



# Viele Wege führen zum Erfolg

Das gilt für den Sport, aber auch für Ihre Bankgeschäfte. Was beim Sport der Trainer, das ist bei Ihrer Bank der Berater. Hier bieten sich viele Möglichkeiten.

Bei uns gehört die Kundenberatung mit zu den wichtigsten Aufgaben. Durch das Vertrauen unserer Kunden und die damit verbundene Zusammenarbeit sind wir groß geworden. Und darauf sind wir stolz!

Der Erfolg unserer Kunden ist gleichzeitig unser Erfolg.

Was auch immer Ihre finanziellen Probleme sein mögen, kommen Sie damit zu uns. Wir finden eine Lösung. Wir können Ihnen helfen.

**Spar- und Darlehnskasse Brünen**



50  
Jahre  
Reitsport  
in  
Brünen



Feldschlößchen

**EXTRA EXPORT**

Feldschlößchen

**PILSENER**

Feldschlößchen

**Malzbier**

**3 SPEZIALBIERE**

aus der Feldschlößchen Brauerei  
RICHARD KLOPPERT KG. HAMMINKELN



50 JAHRE  
Reitsport in Brünen

FESTSCHRIFT

zur 50-Jahrfeier  
des Reit-, Zucht- und Fahrvereins  
Jagdfalke Brünen e.V.

am 18. Mai und 19. Mai 1974  
an der Reithalle

Text: Rolf Brögeler sen.

Bilder und Reproduktionen: Hassenburs, Elsebrock, Kampermann - Druck: H. Matten, Friedrichsfeld

**100 Jahre**  
**MF-Landtechnik in Deutschland**  
**Leistung, Fortschritt, Sicherheit**



**Immer richtig:  
 MF Produkte**

Massey Ferguson  
 Ihr MF-Spezialist mit Original  
 MF-Ersatzteillager und -Kundendienst:

**Wilhelm Becks**

Wertherbruch, Ruf (02873) 835 · Brünen, Ruf (02856) 2003



SCHIRMHERR ERWIN HOLSTEG

## GRUSSWORT

Zum 50jährigen Bestehen des Reitervereins „Jagdfalke“ Brünen möchte ich dem Verein und seinen Mitgliedern im Namen der Gemeinde Brünen und des Amtes Schermbeck meine herzlichen Glückwünsche entbieten.

Dieses Jubiläum gibt mir Gelegenheit, dem Reiterverein für die in einem halben Jahrhundert geleistete Arbeit zu danken. Aus bescheidenen Anfängen hat er sich zu seiner heutigen Größe entwickelt. Das Ansehen, das der Verein heute weit über die Grenzen unserer engeren Heimat hinaus genießt, liegt sicherlich in seinen sportlichen Leistungen und Erfolgen begründet. Aber auch in der Betreuung und Erziehung unserer Jugend hat sich der Verein große Verdienste erworben.

Besonders hierfür gilt ihm ein besonderer Dank.

Der Reiterverein „Jagdfalke“ Brünen, der ein halbes Jahrhundert alle Wirren der Zeit gesund überdauert hat, stellt sich damit selbst und seinen Trägern das beste Zeugnis aus. Deshalb kann und darf der Verein sich anlässlich seines 50. Bestehens einer berechtigten und stolzen Freude hingeben.

Die Tradition des Vereins, das Verantwortungsbewußtsein des Vorstandes, der Ausbilder und aller Mitglieder sowie die Begeisterung der jungen Reiter sind die besten Garantien dafür, daß auch die Zukunft des Reitsports in Brünen gesichert ist.

Mein Dank gilt auch allen Freunden und Gönnern des Vereins, die mit dazu beigetragen haben, daß der Reiterverein heute diesen Leistungsstand erreicht hat.

Den Veranstaltungen aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Reitervereins „Jagdfalke“ Brünen wünsche ich einen harmonischen Verlauf und dem Verein weiterhin eine erfolgreiche Zukunft.

*Erwin Holsteg*

zur Person:

geb. 1920

1934 Aktiver Reiter,  
Mitglied des Reitervereins.

1938-1945 Wehr- und Kriegsdienst:  
4./Kav. Regt. 15, Paderborn,  
Reiterschwadron Aufkl. Abt. 16 u.  
126. Schwerebeschädigter.

1949-1961 Reitlehrer des Reitervereins  
Jagdfalke Brünen.

Seit 1952 Mitglied des Brüner Gemein-  
derrates.

Seit 1956 Bürgermeister der Gemeinde  
Brünen, Kreistagsabgeordneter  
und stellvertr. Landrat

1969 Amtsbürgermeister  
des Amtes Schermbeck.

---

## FESTFOLGE

Samstag, den 18. Mai 1974

- 13.30 Uhr Festakt zur 50-Jahrfeier in der Reithalle
- 15.30 Uhr Beginn der reiterlichen Vorführungen auf dem Turnierplatz in der Reihenfolge  
Voltigieren  
Springquadrille der Ponyreiter  
Berittene Fahrschule der Senioren  
Schau: Stuten und Fohlen  
Große Quadrille der Reiterabteilung
- 17.30 Uhr Aufmarsch aller Brüner Reiter
- 19.00 Uhr Abendveranstaltung mit Tanz in der Reithalle

Das Dülkener Bläsercorps wird während des Nachmittagsprogramms mit musikalischen Darbietungen die Veranstaltung bereichern.

Sonntag, den 19. Mai 1974

- Turnierwettkampf der Brüner Reiter
- 9.00 Uhr Beginn der Vormittagsveranstaltung
- 14.00 Uhr Hauptveranstaltung

Zu diesem Turnier sind nur Brüner Reiter zugelassen. Sie stellen sich zu leichten und schweren MATERIAL-, REITER-, DRESSUR- UND SPRINGPRÜFUNGEN.

---

## 50 Jahre Reitsport in Brünen

Vereinsjubiläen sind ein Anlaß, rückblickend die markanten Daten der Vereinsgeschichte in Erinnerung zu bringen, das Wachsen und Werden zu vergleichen, Rückschau zu halten, respektvoll und dankbar.

Das Fest zur 50-Jahrfeier der Reitergeschichte in Brünen sollte Gelegenheit sein, die Geschichte des Vereins zu erzählen und auch die Geschichte des Pferdes und des Reitens.

Die Vergangenheit soll nicht konserviert werden als starre Tradition, sie soll lebendig bleiben, damit die Jugend eifern kann in reiterlichen Kämpfen, gegenseitiger Achtung und der Liebe zum Pferd.

Sicher wird in Brünen länger als 50 Jahre geritten, aber die Vereinsgeschichte beginnt eben 1924. Die Vorgeschichte der Vereinschronik, die Geschichte des Reitens und der Pferde, beginnt vor 3000 Jahren.

Beginnen wir von vorne.

### PFERD UND GESCHICHTE

Der Mensch kennt das Pferd schon 6 Jahrtausende. Nordwestlich des Altaigebirges folgten die Turkvölker den großen Wildpferdherden, sie jagten die Pferde zur Fleischgewinnung.

Erst 1200 vor der Zeitrechnung wurde das wichtigste Zubehör zum Reiten erfunden, die Trense. Damit begann der Mensch dem temperamentvollen, schnellen Pferd seinen Willen aufzuzwingen, als Voraussetzung des Reitens.

Es war den Völkern nun möglich, weite Strecken schnell zu überwinden. Der Mensch nutzte diese Möglichkeit in der weiteren Entwicklung, tragend, ziehend und reitend Pferde zu gebrauchen, dadurch neue Lebensräume zu finden, Handel zu treiben und Erzeugnisse zu tauschen.

Leider beginnt die Geschichte der Reiterei nicht mit dieser friedlichen Nutzung des Pferdes. Der Beginn der Weltgeschichte ist der Aufbruch der Reitervölker zwischen Wolga

und Jenissi nach Osten, Westen, Süden und Südwesten zur Eroberung der Fußgängervölker. Die siegreichen Reiter gründeten neue Kulturen, eroberten weitere Völker und weitere Gebiete, alles nur mit Hilfe des zum Reiten ausgebildeten Pferdes.

Von den ersten kriegerischen Eroberungszügen bis zur Erfindung des Zündnadelgewehres und der Artillerie, war die Entscheidung über den Ausgang eines Feldzuges abhängig von den besseren Pferden und den geschickteren Reitern.

Otto I. besiegte 955 die Magyaren auf dem Lechfeld wegen seiner hervorragenden Reiter. Auch die Türken konnte Prinz Eugen von Savoyen nur durch eine moderne Kavallerie endgültig vertreiben. In der neueren Kriegsgeschichte sind z. B. Marschall Blücher, die Schlachten Waterloo, Königgrätz, Vionvill und Mars la Tour untrennbar mit dem Pferde und der Reiterei verbunden. Die letzte Kavallerieattacke wurde im 2. Weltkrieg von polnischen Reitern geritten, mit eingelegter Lanze. Durch moderne Schnellfeuerwaffen wurde die lange Geschichte der kriegerischen Reiterei hier beendet.

Kriege sind immer unsinnig, wo aber die gehorsame, stumme Kreatur Pferd in ihre Maschinerie gerät, wird die Grausamkeit am deutlichsten.

### PFERDEZUCHT

Das Reiten ist eine der ältesten und schönsten Künste, die der Mensch entwickelt hat, und so lange der Mensch reitet, züchtet er Pferde.

Die Pferdezüchtung war bis zum 1. Weltkrieg die Rüstungsindustrie der Völker, sie war lebensnotwendig zur Bestellung der bäuerlichen Kulturlflächen und zur Verteidigung des Lebensraumes.

Die älteste und berühmteste Pferdezüchtung ist die der Araber. Mohammed verbreitete den Islam mit der energischen Forderung an seine Gläubigen, Pferde zu züchten. Heute rühmt sich fast jede Pferderasse, Blut dieser arabischen Pferde eingekreuzt zu haben. Im abendländischen Raum haben Andalusier, Italiener und Engländer hervorragende Pferdezüchtungen aufgebaut.



Die bewußte Pferdezucht in Deutschland hat durch Karl Martell, dem Großvater Karl des Großen, begonnen. Als er die Schlacht bei Tours und Poitiers gegen die arabischen Eroberer gewonnen hatte, erkannte er die Notwendigkeit gezielter Pferdezucht. Er gab privilegierten Reitern (Ritter) Land, um darauf Pferde zu züchten.

Die Zuchtziele haben sich im Laufe der Jahrhunderte oft geändert, die Freude, ein edles Pferd zu züchten, ist bis in unsere Zeit, höchster Technologie, erhalten geblieben.

So entwickelten deutsche Züchter für alle Verwendungszwecke Pferdezuchten, berühmt, bekannt und erfolgreich. Für Landwirtschaft und schwerem Zug das Rheinische Kaltblut und die Schleswiger. Leider hat die Technik diese massigen, gutmütigen Pferde überrundet, man sieht sie kaum noch. Trakehner, Hannoveraner, Oldenburger, Holsteiner und später Westfalen, Zuchten, die z. T. schon im 18. Jahrhundert begonnen wurden und durch die Renaissance des Reitsportes nach dem 2. Weltkrieg heute noch, vollkommener denn je, erhalten sind.

Das Schicksal der Trakehnerzucht soll hier in Erinnerung gebracht werden. Über hundert Jahre hauptsächlich Lieferant der Remonten an die deutsche Kavallerie, aus der Landeszucht Ostpreußens und des riesigen Gestütes Trakehnen. Nach dem Verlust des Ostens an die Russen ging nicht nur das Gestüt Trakehnen der deutschen Pferdezucht verloren, auch die wertvollen, breit angelegten bäuerlichen Zuchten in den Gebieten Ost- und Westpreußens. Aus nur wenigen Zuchtpferden, die den langen Treck überstanden hatten, baute man nach dem Kriege erwartungsvoll eine neue Trakehnerzucht, fern ihrer Heimat, wieder auf.

#### REITEN ALS SPORT

Die Geschichte des Reitens als Sport ist noch sehr jung. Von den reiterlichen Turnierspielen des Adels vor ihren Damen im Mittelalter bis zu den exklusiven Turnieren zu Beginn unseres Jahrhunderts, waren diese Veranstaltungen ausschließlich bestimmten Bevölkerungsschichten vorbehalten, vorwiegend dem Adel und den Offizieren.

Von Sportveranstaltungen kann keine Rede sein, es waren meist gesellschaftliche Ereignisse oder Prüfungen, die der militärischen Zweckmäßigkeit dienen sollten, wobei hauptsächlich Jagdspringen und Distanzritte über gewaltige Entfernungen geritten wurden.

Dressur als klassische Reitkunst wurde erst später populär gemacht. Die entscheidenden Impulse gingen von der Kavallerieschule Hannover aus und haben den zivilen Reitsport, und das war der Sinn der Verkünder, eine reiterliche Möglichkeit geschaffen, deren Ästhetik unbestritten, von Reiter und Pferd höchste Disziplin fordert.

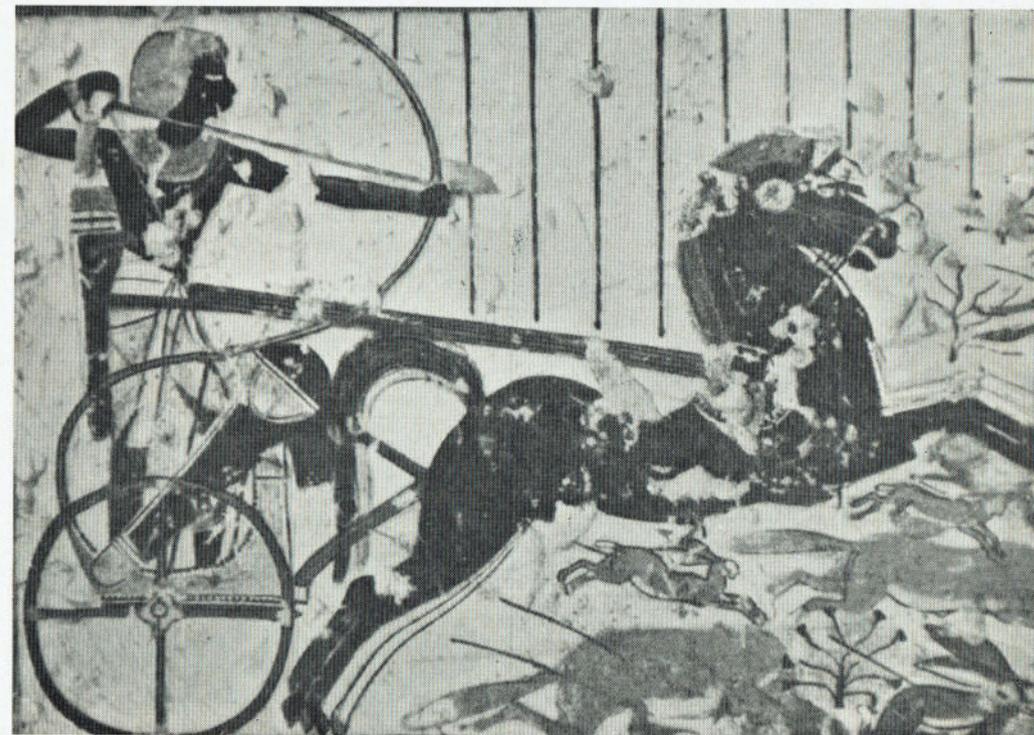
Die Weltgeltung deutscher Dressur- und Springreiter ist heute eine Tatsache; viele Namen haben sich in internationale Erfolgslisten eingetragen. Der erste Sportreiter, der den deutschen Reitsport auf internationalen Turnierplätzen erfolgreich vertreten konnte, war Karl Friedrich Freiherr von Lange. Der aus dem Kriege fast gelähmt heimkehrte, hat mit fast übermenschlichem Willen sein Leiden überwunden und mit dem Kriegspferd Hanko auf einem Turnier in Malmö vor stark favo-

risierten Reitern aus Frankreich, Spanien und Italien gesiegt. Er war lange Zeit Idol der ländlichen Reiterjugend. 1934 starb er an den Folgen eines Sturzes bei der Vorbereitung zu einer Military. Von ihm stammt der Ausspruch:

„Reiter ohne Furcht und Tadel, wahrer Herzensadel.“

Reiten als volkstümliche Sportart beginnt erst nach dem 1. Weltkrieg und dann nicht zufällig.

Die deutschen Kavallerieverbände waren die größten Abnehmer der Pferdezüchter. Sie waren auch durch ihre militärischen Aufgaben und der Ausbildung dazu in der Lage, eine ständige Leistungsprüfung an ihren Pferden vorzunehmen. Diese Möglichkeit kam den deutschen Züchtern bei der Auswahl ihres Zuchtmaterials zugute. Durch die nach dem Versailler-Vertrag durchgeführte Auflösung der deutschen Streitkräfte, fehlte den Züchtern diese permanente Zuchtprüfung. Um diesen Mangel auszugleichen und der Nachkriegsjugend eine sinnvolle Freizeit zu schaffen, rief



der spätere Oberlandstallmeister Dr. hc Gustav Rau die ländliche Jugend auf, Reitervereine zu gründen.

Er berief im November 1924 den ersten Reiertag ein, auf dem er sagte: „Der deutsche Bauer auf deutschem Pferd muß letzten Endes der Sinn unseres Turniersportes sein.“

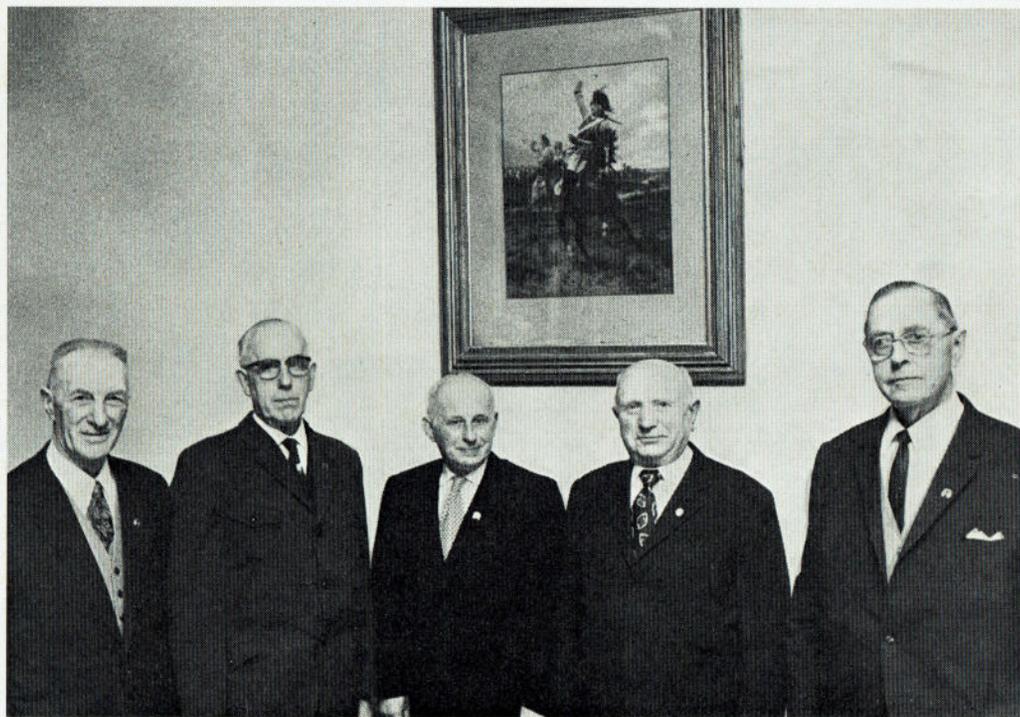
Seinem Ruf folgten damals viele Reiter. Auch die Reiter aus Brünen fanden es an der Zeit, sich zu organisieren.

#### DIE GRÜNDUNG DES VEREINS

Es waren damals sicher viele junge Menschen in Brünen, die wegen ihrer Liebe zum Pferd und ihrer Freude an der Kunst des Reitens, die Freizeit nach hartem Arbeitstag dem Reitsport opfern wollten.

11 Männer aber gründeten den Verein:

Werner Buchmann †  
Karl Buschmann  
Alfred Cappell †  
Hans Hecheltjen †



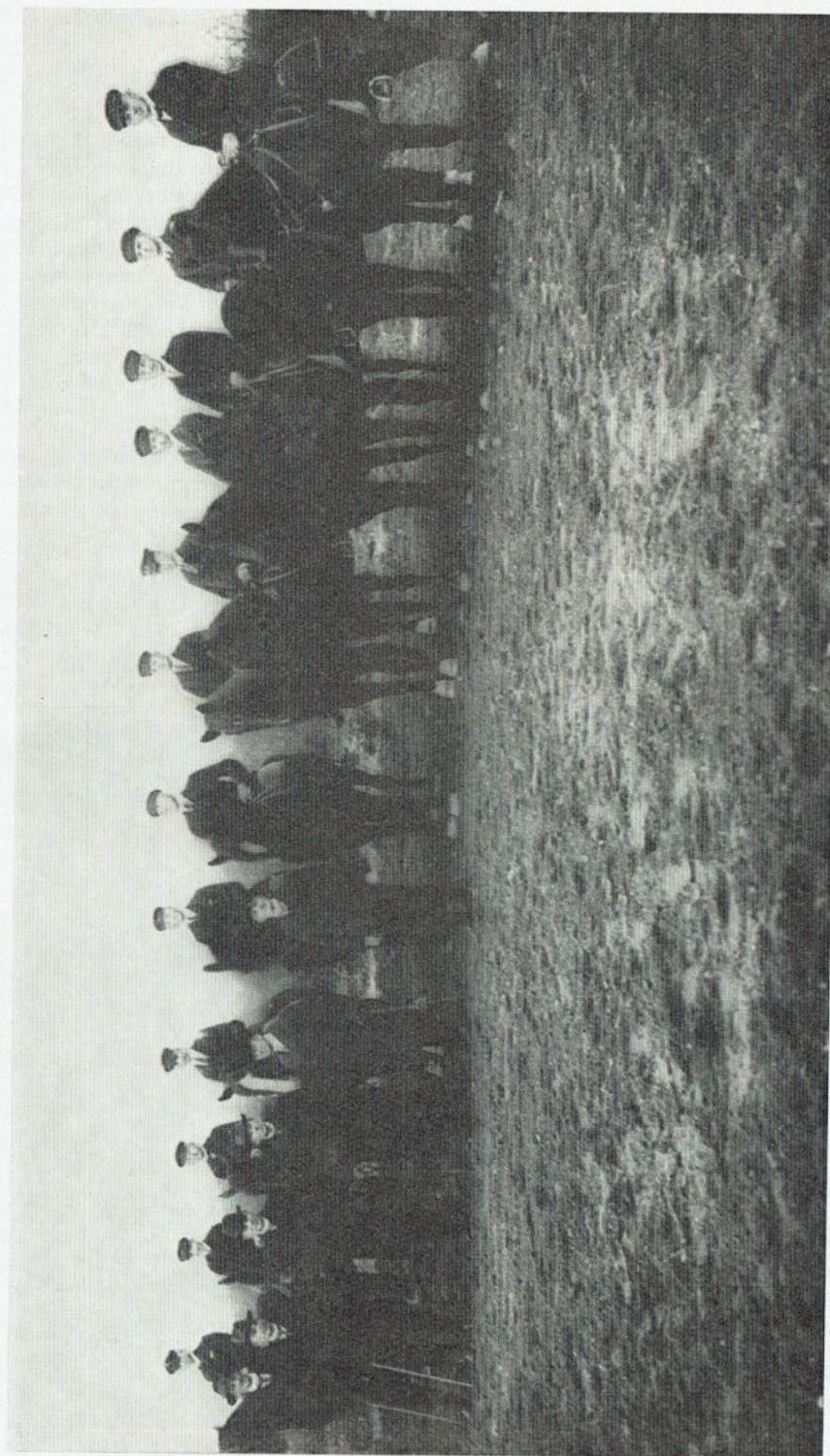
Die Vereinsgründer

Heinrich Hitkamp †  
Wilhelm Itjeshorst  
Rudolf Majert †  
Otto Pieper  
Fritz Straatmann  
Heinrich Terhuf  
Wilhelm Wefelshütten.

Am 27. April 1924, in der Gaststätte Majert, faßte man den Entschluß, der heute für uns historisch ist, den Reitsport in Brünen zu organisieren.

Zum Vorsitzenden wählten sie Wilhelm Wefelshütten. Noch im gleichen Jahr erweiterte sich der Verein um zahlreiche Reiter und man ging schon bald dazu über, die bisher lose, gemeinschaftliche Reiterei durch straffe Reitstunden abzulösen.

Als erster Reitlehrer versuchte Onno Böse diesem jungen Reiterverein die Feinheiten des Reitens beizubringen. Die späteren Erfolge zeigen die Früchte seiner Ausbildungsarbeit. Das Verkehrsproblem des in Wesel wohnenden Reitlehrers wurde gelöst, indem der Verein ein Fahrrad für ihn kaufte. Bei einem



Erste Reitabteilung 1924

Jahresbeitrag von 2,— RM eine beachtliche Investition. Die nun regelmäßigen Reitstunden fanden zunächst in dem Kiesloch bei Strutmann, später auf dem Himkeshövel (heutiges Wohngebiet zwischen Bergstraße und Hamminkelner Landstraße), statt.

Schon in den Anfangszeiten des Brüner Reitervereins fanden sich Gönner und Förderer des Reitsportes, deren Namen lange Jahre mit der Entwicklung des Vereins eng verknüpft waren. Hugo Buchmann war Ehrenmitglied des Vereins. Als Schirmherr aller ländlichen Reitervereine war der Kommandeur der 11. Husaren, Generalmajor von Gillhausen sowie die Herren Major Baumann, Major Jauch, Bürgermeister Hecheltjen und Landw. Rat Gräven immer bereit, reiterlich und organisatorisch den jungen Reiter zu helfen und zu raten.

Die Geschäftsführung des Vereins war verständlicherweise zuerst sehr einfach. Die notwendigen Arbeiten zur Kassen- und Schriftführung übernahmen Otto Pieper, Hans Hecheltjen und Alfred Cappell, ansonsten wurde fleißig geritten und wenn nicht ge-

ritten wurde, dann saß man in fröhlicher Runde beim Umtrunk.

Nach der späteren Gründung der Reitervereine Obrighoven und Hamminkeln lag es im Sinne dieses Sportes, sich in Leistungswettkämpfen zu messen. Im Jahre 1927 schlossen sich die drei Reitervereine des südlichen Kreisgebietes zu einem Turnierring zusammen, um nacheinander Turniere zu veranstalten, die von den Reitern der Vereine besucht wurden. Die schlechten Verkehrsverhältnisse und mangelnde Transportmöglichkeit für Pferde in der damaligen Zeit muß man unterstellen, um zu erkennen, wie wertvoll solch ein Zusammenschluß für den Leistungsvergleich war.

Die erste Einladung zu einem Turnier aber kam vom Rennverein Empel, einem Verein mit älterer Tradition, im Jahre 1925.

In diesem Zusammenhang muß über die Zeitangaben dieser Chronik gesagt werden, daß alle schriftlichen Aufzeichnungen des Vereins durch Einwirkung des 2. Weltkrieges vernichtet wurden. Die Rekonstruktion der Vereinsgeschichte war dem Autor nur durch

mündliche Überlieferung, oft unterschiedlicher Aussage, möglich.

Der objektiven Wiedergabe wurde aber größtenteils Wert beigemessen.

Der Leistungsstand der jungen Brüner Reiter-schar konnte von Reitlehrer Böse relativ schnell angehoben werden. Zusammen mit dem Fleiß der Reiter war es möglich, in den Jahren 1926, 1927 und 1928 die Kreisstandarte zu gewinnen.

Die Reiter waren sicher stolz auf ihre Erfolge, die sie im Vergleich mit anderen Reitervereinen errungen hatten. Es wäre falsch und überheblich, die Prüfungen dieser Erfolge mit den heutigen Prüfungsforderungen zu vergleichen. Es darf nicht unbedacht bleiben, daß die Reiter damals einen 12- bis 15-Stunden-Tag, ausgefüllt mit harter körperlicher Arbeit im elterlichen Betrieb, hinter sich bringen mußten, um ein Pferd zu satteln, das ebenfalls den bäuerlichen Alltag mit schwerer Zugarbeit ausfüllen mußte. Pferde, die ausschließlich zum Reiten benutzt wurden, gab es damals noch nicht.

Urteile selbst, junger Reiter, wenn du diese Zeilen lesen wirst, wie hoch die Leistungen der ersten Reitergenerationen zu würdigen sind.

Angespornt durch die ersten Erfolge fühlten sich die Reiter des Vereins stark genug, 1928 auf dem Provinzialturnier (heutiges Landes-turnier) in Krefeld zu starten. Die Anreise dorthin erfolgte in Eisenbahnwaggons, die Rückreise beritten, mit einer Übernachtung in Moers. 1932, unter dem neuen Reitlehrer Leo Kissmann, errangen die Brüner Reiter noch einmal die Kreisstandarte.

Leo Kissmann löste Onno Böse ab, weil Böse außer der Reitabteilung Brünen auch die Reiter des Vereins Obrighoven ausbildete, dadurch waren die Konkurrenzen bei Vereinswettkämpfen gefährdet. Das Kalenderjahr dieses Reitlehrerwechsels war nicht zu rekonstruieren.

Das erste Turnier wurde 1927 auf der Weide Pollmann, hinter der Landwirtschafts-Schule, veranstaltet. Der Besuch war gut. Da man



Reitabteilung 1930 mit Reitlehrer Onno Böse



Reitabteilung 1932

keinen Eintritt zu der Veranstaltung kassierte, ließ man sich die Ehrenpreise von Brüner Bürgern und Geschäftsleuten stiften. Geldpreise nach heutigen Vorstellungen gab es nicht.

Das älteste Programm eines Turniers stammt vom Reitturnier am 27. Oktober 1928, ebenfalls auf der Weide Pollmann. Das Programm zeigt interessante Einzelheiten. So brauchte zu den Dressurprüfungen kein Nenngeld bezahlt werden, es nannten sich in Klasse A 7 Reiter und 10 Reiter in Klasse B. Das Jagdspringen, bei einem Nenngeld von 1,— RM, fand nur mit 4 Reitern statt. Auch das Gruppenspringen kostete 1,— RM Nenngeld, und 4 Reiterpaare hatten sich dazu gemeldet. Weitere Programmpunkte waren: Pferdevorführung an der Hand, Gewandtheitsprüfung „Stuhlraub“, Nadel- und Fadenreiten, Voltigieren und Parademarsch im Schritt, Trab und Galopp. Der Abschluß bildete ein Festzug durchs Dorf und abends dann: „Konzert, Festball und Preisverteilung im Saale Majert“. Außer 11 Seiten Reklame waren das Deutschlandlied und Friedrich von Schillers Reiterlied „Wohlauf, Kameraden aufs Pferd, aufs Pferd!“ abgedruckt.

Durch andere Vereine angeregt entschloß man sich, 1930 eine Standarte zu kaufen. Die Standarte sollte zum Preise von 344,— RM bestellt werden, aber zuvor mußte sich der Verein einen Namen geben. Animiert durch viele Umzüge in historischen Uniformen in Wesel, u. a. auch zu Schill-Feiern, sollte der Verein den Namen „von Schill“ bekommen. Diesen Entschluß brachte den Reiterverein Obrighoven auf den Plan, der auch um einen Namen besorgt war und sich zumindestens geographisch den Gedenkstätten der Schill'schen Offiziere näher fühlte. Man bot den Brüner Reitern sogar eine Abstandssumme. Aber sportlich fair verzichteten die Brüner auf Geld und Namen. Sie machten zu ihrem Schutzpatron den Marschall Vorwärts, den Reitermarschall, der bei Waterloo mit Wellington Napoleon I. endgültig durch seine disziplinierte, schnelle Kavallerie besiegte, die Brüner Reiter nannten ihren Verein „Reiterverein Fürst Blücher“.

Die Standarte zeigte das Bild des Fürsten und den Spruch „Pro gloria et patria“; Für Ruhm und Ehre. Am 1. Juni 1930 weihte



dann Graf Plettenberg anlässlich eines Turniers auf dem Sportplatz die Standarte und übergab sie dem Verein. Die noch erhaltene Ausgabe der Weseler Zeitung vom 2. Juni 1930 schildert dieses Ereignis über eine ganze Seite einschließlich dem Wortlaut des von Erna Böse vorgetragenen Gedichtes.

In weiteren Auszügen heißt es:

*Gesundes Bauernblut und frischer Reitergeist sind immer eins gewesen. Auf dem Lande ist der Mensch mit dem Tier vertraut, wie mit jeder Pflanze und jedem Stück Erde. Das gibt den ländlichen Reiterveranstaltungen ihren besonderen Wert.*

*Hier ist das Reiten Herzenssache, noch nicht herabgesunken zum Geschäftemachen. Und wenn es auch keine Rennpferde sind und die Reiter keine Berufssportleute, bei den ländlichen Reiterfesten kann man bestimmt vom edlen Reitsport sprechen.*

An anderer Stelle hieß es dann weiter:

*Die Standartenweihe war wirklich vaterländische Feierstunde und wird den jungen Reitern ihre Pflicht brennend klar gezeigt haben. Eine schnittige Parade im Schritt, Trab und Galopp gab das Abschiedsbild von den schönen Stunden auf dem Turnierplatz. Im stolzen Zuge ging es nun zur Preisverteilung.*

Auch die Liste der Sieger und Placierten wurde voll in dieser Zeitung abgedruckt. Wir zitieren hier nur die Brüner Reiter als Auszug:

*Dressurreiten (Einzelreiten):  
Wilhelm Wefelsbüthen (Sieger)*

*Gewandtheits- und Gehorsamsprüfung für Jugendliche:  
Wilhelm Clarenbach (Sieger),  
Hermann Buschmann (3.)*

*Gruppenspringen:  
Ernst Stemmingholt und  
Egon Hechteltjen (2.)*

*Jagdspringen:  
Egon Hechteltjen (4.)*

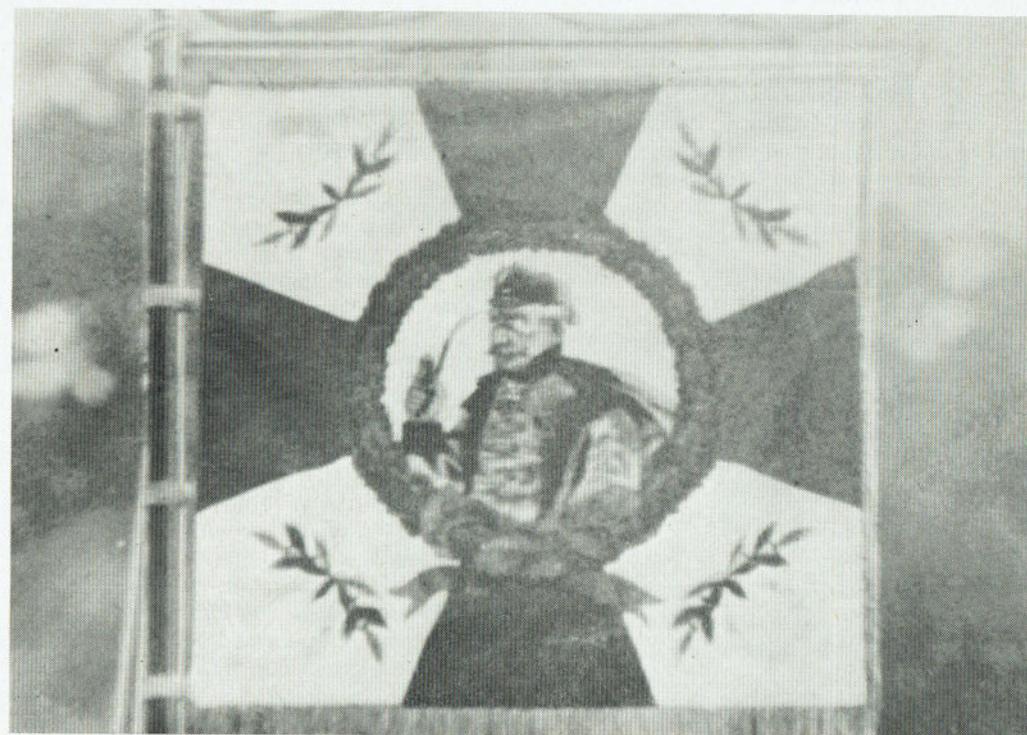
*Reiterspiele (Eiertragen):  
Waldemar Buchmann-Dahlhaus  
(Sieger)*

*Dressurreiten (Mannschaft): Brünen mit Wilhelm Wefelshütten, Ernst Stemmingholt, Johann Buschmann und Hermann Wortelkamp (Sieger), Brünen mit Wilhelm Clarendahl, Johann Stemmingholt, Ernst Wortelkamp und Hermann Buschmann (2.), Brünen mit Wilhelm Itjeshorst, Heinrich Holloh, Waldemar Buchmann-Dahlhaus (3.).*

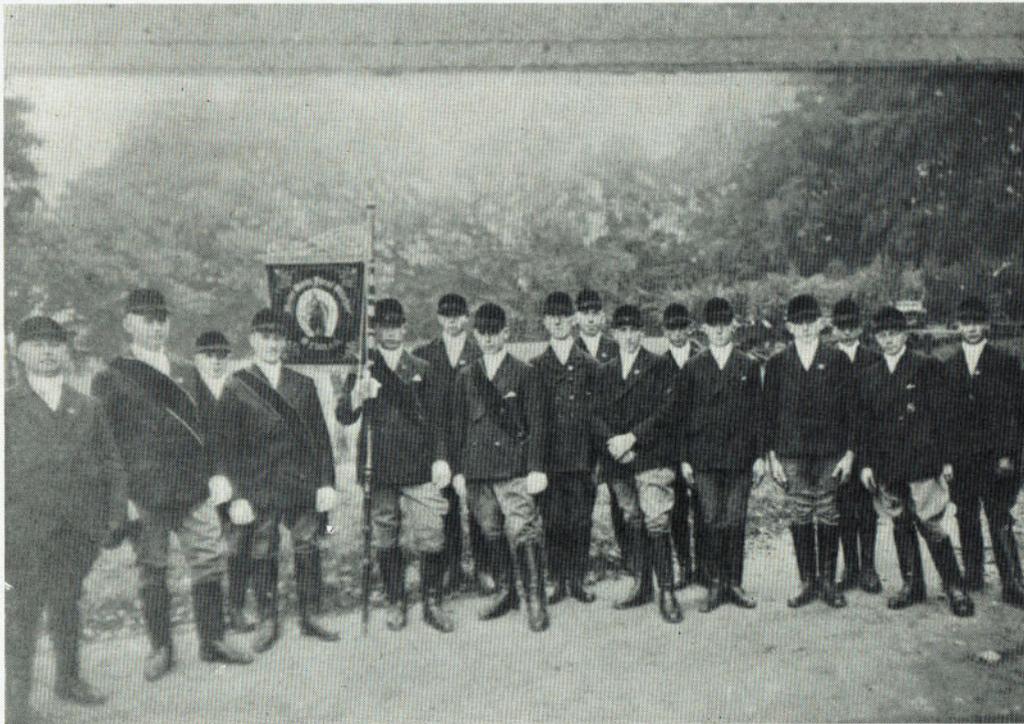
*Fahren für Einspanner: Wilhelm Clarendahl (Sieger), Hermann Buschmann (2.), Johann Neuenhoff (3.), Otto Pieper (5.).*

*Fahren für Zweispänner: Wilhelm Wefelshütten (2.).*

Das Programm zu dem Reit- und Fahrturnier anlässlich der Standartenweihe ist mit Namen der Teilnehmer erhalten geblieben. Je 11 Reiter der Vereine „von Schill“ Obrighoven und



Die Standarte des Reitervereins Fürst Blücher



Reitabteilung 1932 mit Reitlehrer Leo Kissmann

„Lützw“ Hamminkeln. 21 Reiter des eigenen Vereins stehen in der Teilnehmerliste. Ein Teil dieser Reiter sind gestorben, gefallen oder vermißt, wir wollen ihre Namen in dieser Chronik aufzeichnen, den Lebenden zum Ruhm, den Toten zur Ehre.

Johann Borgmann  
 Hermann Buschmann  
 Wilhelm Clarendahl  
 Alfred Eimers  
 Egon Hecheltjen  
 Wilhelm Hülsmann  
 Ernst Neuenhoff  
 Walter Pieper  
 Ernst Stemmingholt  
 Wilhelm Wefelshütten  
 Hermann Wortelkamp  
 Wilhelm Borgmann  
 Johann Buschmann  
 Waldemar Buchmann-Dahlhaus  
 August Hecheltjen  
 Heinrich Holloh  
 Willi Itjeshorst  
 Otto Pieper

Wilhelm Rütter  
 Johann Stemmingholt  
 Ernst Wortelkamp

Die Gemeinde Brünen stiftete im Jahre 1929 einen Wanderpreis, „Das silberne Pferd“. Die Gewinner dieses Wanderpreises waren 1929 und 1930 Wilhelm Wefelshütten, 1931 Hermann Wortelkamp, 1932 Wilhelm von der Mark, 1933 wieder Wilhelm Wefelshütten in dessen Besitz er blieb. Eine zweite Stiftung des Silbernen Pferdes gelangte in den Besitz von Johann Stemmingholt.

Ab 1934 übernahm Hermann Wortelkamp die reiterliche Ausbildung des Vereins, auch unter seiner Leitung brachten es die Reiter zu Erfolgen, die weit über die Grenzen der näheren Heimat bekannt wurden. Besondere Erwähnung verdienen dabei die Reiter Egon Hecheltjen auf Lotte und Johann Stemmingholt (Huverberg) auf Hanni in den Springprüfungen, während Johann Stemmingholt auf Nestflüchter in der Dressur und Wilhelm Itjeshorst in Spring- und Dressurprüfungen

gute Erfolge verzeichneten. Sie wurden, aufgrund ihrer Leistungen, auf Kosten der Veranstalter zu Turnieren nach Neheim-Hüsten, Arnsberg, Grevenbroich, Geldern und Weeze geholt. Eine Auszeichnung für die Reiter, die Können und Fleiß voraussetzten.

1933, nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten, wurden die Reitvereine in NS-Reitercorps umorganisiert. Der Verein behielt als Reit- und Ausbildungseinheit seine Eigenständigkeit. Hans Hecheltjen, der, wie sein Bruder Egon, sein reiterliches Können oft beweisen konnte, wurde in diesem Jahr neuer Vorsitzender des Vereins.

Mit Beginn der regelmäßigen Turniertätigkeit, wurden auch alljährlich Fuchsjagden geritten. Johann Buschmann kann sich rühmen, erster Fuchsschwanzsieger des Vereins zu sein. In Haldern konnte er die Trophäe gewinnen.

Fuchsjagden wurden damals, ähnlich wie heute, zum Abschluß der Turniersaison in allen

Vereinen geritten. Man bevorzugte damals allerdings die Such-Jagd im Wald und dichtem Unterholz.

Diese Art der Fuchsjagden hat Johann Buschmann dann auch zum kuriossten Fuchsschwanzsieger des Vereins gemacht. Bei einer Fuchsjagd um 1930 stellten die Reiter beim Greifen fest, daß der Fuchsreiter nur noch die rote Schleife umhatte, der Fuchsschwanz war irgendwo im Unterholz verlorengegangen. Wenig zimperlich kommandierte der Master: „Absitzen und den Fuchsschwanz zu Fuß suchen, wer ihn findet ist Sieger“.

Johann Buschmann war zu dieser Fuchsjagd wegen einer Handverletzung mit dem Fahrrad gekommen. Bei der Fuchsjagd zu Fuß, meinte Johann, könne er darum auch teilnehmen. Das Glück war ihm hold, während die anderen den Waldboden absuchten, fand er den Fuchsschwanz hoch in den Büschen hängen. Somit wird wohl Johann Buschmann der einzige unberittene Fuchsschwanzsieger sein und bleiben.



Reitturnabteilung 1935 mit Reitlehrer Hermann Wortelkamp



Erste Voltigierabteilung des Vereins

Hermann Wortelkamp, als rühriger Reitlehrer des Vereins, bildete auch junge Reiter in einer Voltigiergruppe aus. Es voltigierten damals Johann Borgmann, Waldemar Buchmann-Dahlhaus, Hermann Buschmann, Johann Buschmann, Wilhelm Clarendahl und Willi Rütter. Als Voltigierpferd stellte Reitlehrer Wortelkamp sein Pferd Fanny zur Verfügung. Auch bei der Voltigiergruppe waren äußere Erfolge keine Seltenheit. Die Brüner Voltigierabteilung errang sechsmal die Kreismeisterschaft und wurde zu einem Turnier nach Grevenbroich eingeladen, wo sie sich in einer Schaunummer vorstellte. Eine beginnende Verjüngung der Voltigierabteilung mit den Reitern August Achilles, Karl Buchmann und Werner Hechteljen wurde durch den Krieg abgebrochen.

Das Brauchtum wurde durch den Reiterverein in starkem Maße unterstützt. Reiterparaden auf den Brüner und Weseler Schützenfesten, oft in historischen Uniformen, geschichtliche Reitergruppen auf Erntedank-

festen oder der Tausendjahrfeier in Wesel, waren bleibende Erlebnisse.

In einer Freilichtaufführung wurde 1938 auf dem Sportplatz unterhalb des Denkmals ein Theaterspiel aufgeführt, das die Besetzung Brünens durch die Kosaken zum Inhalt hatte.

Die bis heute erhaltenen Paraden anlässlich von Hochzeiten der Reiter begannen 1932 mit der Hochzeit von Otto Pieper, es folgten 1934 Hermann Wortelkamp, 1935 Hans Hechteljen, 1936 Wilhelm Itjeshorst, 1938 bei den Reitern Karl-Heinz Steckling, Walter Pieper und Wilhelm ten Felde.

Das erste Hufeisen wurde 1935 auf der Hochzeit bei Hans Hechteljen von den anwesenden Reitern an die Pferdestalltür geschlagen.

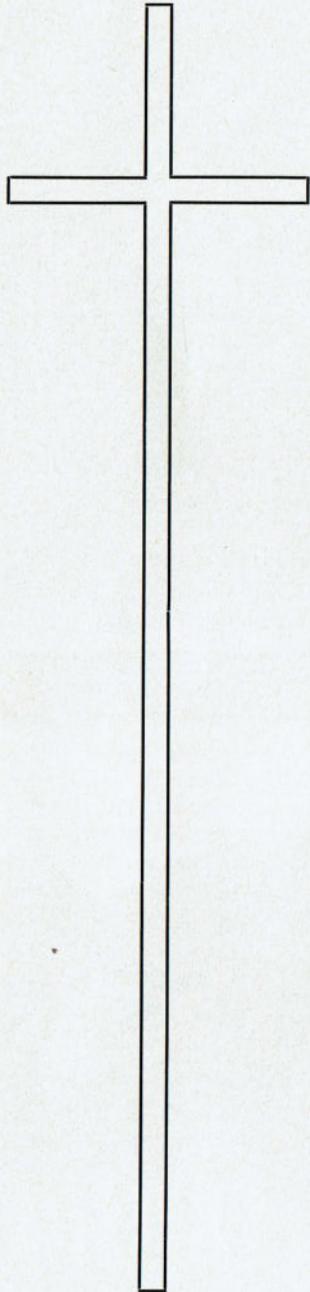
Alle diese harmlosen und friedlichen Vergnügen, die regelmäßigen Reitstunden mit fröhlichem Beisammensein, wurden gnadenlos unterbrochen. Als 1939 der blutige Völkerkampf begann, hört die Geschichte des Reitervereins Fürst Blücher auf.



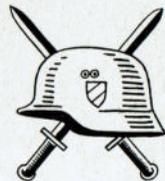
Parade in historischen Uniformen mit Reitlehrer Hermann Wortelkamp in Wesel



Reitabteilung 1938



DER REITERVEREIN BRÜNEN  
GEDENKT DER  
TOTEN, GEFALLENEN UND  
VERMISSTEN  
AUS SEINEN REIHEN



Viele dieser jungen Reiter, die bisher stolz und mutig, mit der großen Liebe zum Pferd und der Freude am Reitsport, die Farben des Vereins vertreten haben, mußten in diesem 5 1/2-jährigen Krieg, oft in bespannten und berittenen Einheiten, ihr Leben in fremden Ländern lassen.

Nach dem unglückseligen Ende des grausamen Krieges versuchte man vieles zu brechen und

## Ein neuer Anfang

Nach der Waffenruhe im Mai 1945 begann für die heimkehrenden Soldaten und den Menschen in der Heimat die schwere Aufgabe, aus wenig oder nichts ein neues Leben aufzubauen. Die Waffen des Krieges ruhten, aber marodierende und mordende Russen und Italiener ließen die Bewohner von Brünen Tag und Nacht in Angst leben.

So war in der ersten Nachkriegszeit jeder mit sich selbst und seiner Familie, mit der Sorge um noch nicht heimgekehrte Männer, Väter und Söhne sowie mit dem Aufbau der Existenz voll ausgefüllt.

Aber mit der nach und nach eintretenden äußeren Ruhe im Lebensablauf in Brünen wurden Erinnerungen und Wünsche laut, die durch die vergangenen schweren Jahre unterdrückt werden mußten.

So ist es kein Wunder, daß die Vorkriegsreiter weitermachen und die jungen „Noch-nichtreiter“ beginnen wollten. Es ist das Verdienst von Waldemar Buchmann-Dahlhaus, Fritz Elmer, Heinz Elmer und Rolf van Randenborgh im Januar und Februar 1947 Interessenten für die Neugründung eines Reitervereins gesucht zu haben. Sie haben auch so viele gefunden, daß sie am 3. März 1947 im Lokale Buchmann-Dahlhaus eine Vorbesprechung anberaumten. Auf dieser Besprechung wurden alle Maßnahmen eingeleitet, die für die erste Generalversammlung zu treffen waren.

Man muß dazu wissen, daß die Siegermächte durch Militärregierungen über viele Ent-

schlüsse der Deutschen zu entscheiden hatten. Auch die Gründung des Reitervereins, die Satzungen dazu und der noch zu wählende Vorstand, mußte vom Beauftragten der Militärregierung, dem englischen Kommandeur in Diersfordt, genehmigt werden.

Und so entstand aus den Trümmern ein Verein, mit neuem Namen, der sich ohne Worte verpflichtete, die Tradition des Reitervereins Fürst Blücher fortzusetzen, mit denselben großen Zielen ihrer Vorgänger.

Darum mußte vor Beginn des Genehmigungsantrages dafür gesorgt werden, daß kein Verdacht nazistischer oder militärischer Vergangenheit in der Neugründung aufkommen konnte. Dazu gehörte leider auch der Name „Fürst Blücher“.

Waldemar Buchmann-Dahlhaus und Walter Pieper hatten die Idee, und Rolf Brögeler sen. entwarf das Vereinswappen. So konnte die Gründungsversammlung am 17. März 1947 im Lokale Buchmann-Dahlhaus unter dem neuen Namen des Vereins „Reiterverein Jagdfalke Brünen“ einberufen werden.

Der erste Vorstand wurde gewählt: 1. Vorsitzender Otto Pieper, 2. Vorsitzender Walter Pieper, Geschäftsführer Kurt Hardacker und Rechnungsführer Heinz Elmer.

Die Satzungen wurden weitgehend den alten Satzungen des Vereins „Fürst Blücher“ angepaßt. Die Aufnahmegebühr auf 10,— RM, der Jahresbeitrag auf 6,— RM festgelegt. Als Reitlehrer wurde Onno Böse berufen.

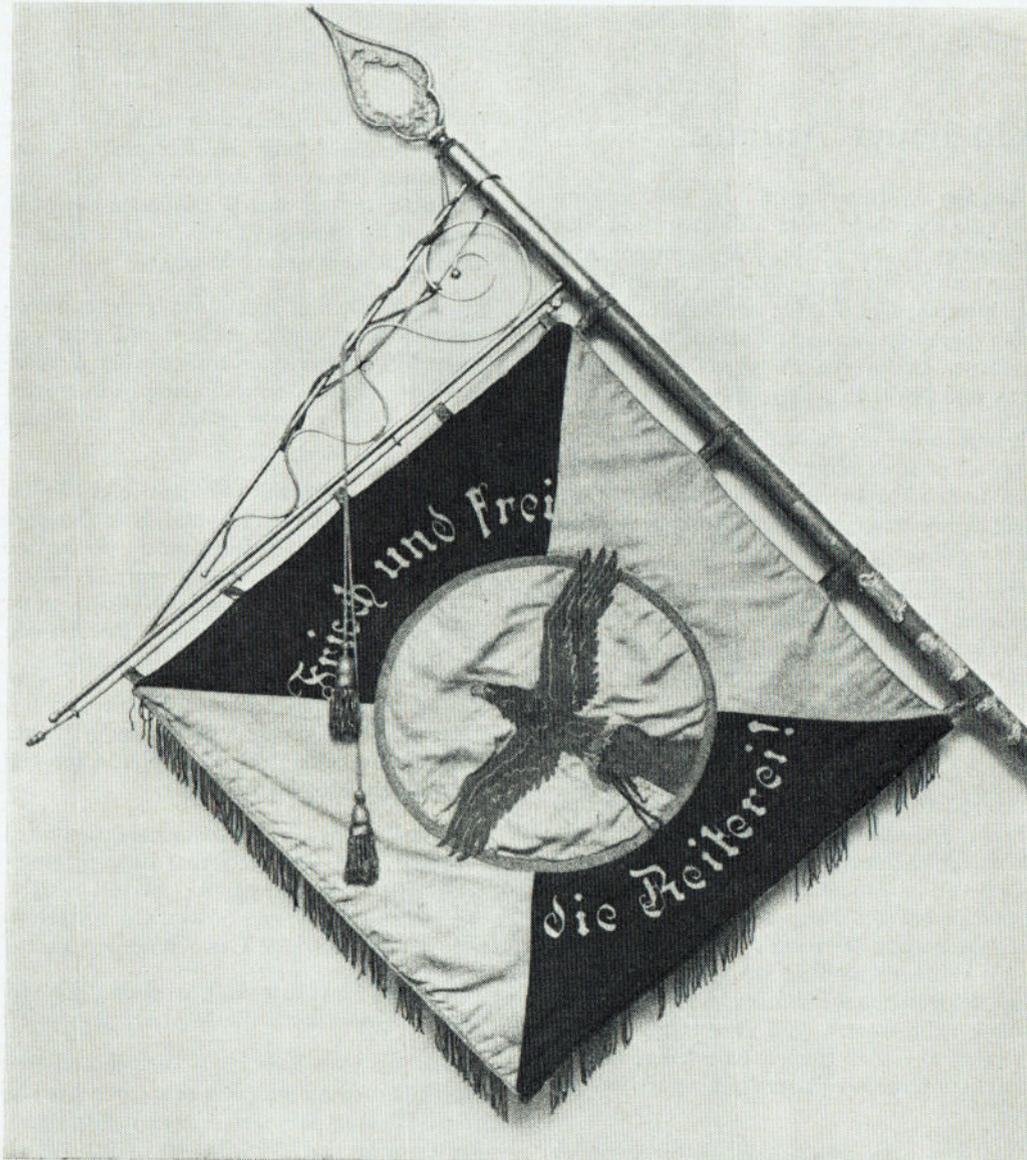
Das alles, laut Protokoll, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Militärregierung.

Schon am 20. Juli 1947 veranstaltete der Verein auf dem Sportplatz sein erstes Turnier mit 2 Dressurprüfungen, einem Jagdspringen, Reiterspielen und dem traditionellen Reiterball.

Teilnehmer an diesem Turnier waren Reiter, die auch schon vor dem Kriege geritten hatten. Placiert wurden Wilhelm Itjeshorst, Walter Schulten, Wilhelm Neuenhoff in der Dressur, Heinz Buschmann und Hermann Buchmann im Springen. In Reeserward war das erste Turnier nach dem Kriege, auf dem unsere Reiter als Gäste starteten.

Die erste Fuchsjagd war am 18. Oktober 1947, Master war Wilhelm Itjeshorst, Fuchsreiter Heinz Buschmann. Zu dieser Fuchsjagd waren die Vereine Obrighoven, Hamminkeln und Damm eingeladen.

Der Neuanfang des Reitsportes in Brünen 1947 war vielversprechend. Die Mitglieder



Standarte des Reitervereins Jagdfalke

waren Reiter der ersten Generation von „Fürst Blücher“, wie blutjunge Reiter einer neuen Reitergeneration. Sie ergänzten sich glücklich, die einen mit der Erfahrung, die anderen mit jugendlichem Vorwärtsdrang. Der Verein konnte getrost die Geschichte des Vereins „Fürst Blücher“ anknüpfend, einer erwartungsvollen Zukunft entgegensehen.

#### REITERVEREIN JAGDFALKE

Nachdem der Reitsport in Brünen 1947 neu begonnen hatte, geschah das nicht zögernd oder tastend, sondern entschlossen mit großem Ziel. Eine gute Schar junger Reiter, in der souveränen, erfahrenen Ausbildung von Onno Böse, drängte es zu vergleichenden Wettkämpfen. Die bewährte Zusammenarbeit der Vereine des südlichen Kreisgebietes in einem Turnierring wurde auch neu belebt. Genau wie zu Zeiten vor dem Kriege, hinderten Transportmöglichkeiten für Pferde die Reiter daran, weit entfernte Turniere zu besuchen. Die Turniere der Nachbarvereine aber wurden tüchtig besucht, man wollte teilnehmen und gewinnen.

Es muß im Sinne dieser Reitsportgeschichte liegen, die wichtigen Ereignisse chronologisch aufzuzeichnen und außergewöhnliche Erfolge festzuhalten. Leider sind in den Protokollen und den ab 1951 erst beginnenden Jahresberichten die reiterlichen Erfolge nicht festgehalten worden. Erst ab 1958 verzeichneten die Jahresberichte eine Erfolgsstatistik. Bis dahin wurden die Erfolge des abgelaufenen Reiterjahres durch den Reitlehrer mündlich dargestellt. Es wird aber versucht, die fehlenden Aufzeichnungen durch Rekonstruktionen zu ersetzen.

1948 wurde das Vermögen des Vereins „Fürst Blücher“ von 400,— RM mit Zustimmung der alten Mitglieder übernommen. Am 3. April des gleichen Jahres wurde ein großes Stiftungsfest gefeiert, bei dem die zum Turnierring gehörenden Vereine eingeladen wurden.

Die Verantwortlichen mußten nun vordringlich einen Platz suchen, auf dem die Reiter ungestört ihre Reitstunden absolvieren konnten. Die Gemeinde stellte dem Verein einen Platz in der Verlängerung des Fußballplatzes am Denkmal zur Verfügung.

Allerdings mußten die Reiter mit Hand- und Spanndienst, selbstverständlich freiwillig und kostenlos, den künftigen Reitplatz herrichten.

Das Kreisturnier fand in diesem Jahr in Hamminkeln auf Gut Loosen statt, die Reiter aus Obrighoven waren hier Favoriten. Im Herbst 1948 organisierte der Verein auf den Weiden von Walter Pieper ein Turnier unter dem Namen „Sterntreffen Brünen 1948“. Fast alle Reiter nahmen daran teil, zum Reiterspiele und leichte Prüfungen den ganz jungen Reitern Gelegenheit gaben, sich vor Publikum zu produzieren. Nun war der finanzielle Erfolg, im Jahre der Währungsreform, weniger groß, dafür war es aber eine sehr gute Demonstration für den Nachkriegsreitsport.

Nachdem sich die deutsche Währung stabilisierte, wurde auch der Abstand zum chaotischen Kriegsende so groß, daß die Generalversammlung 1949 beschloß, eine neue Standarte zu kaufen. Die Standarte sollte auf der einen Seite das Vereinswappen, eine behandschuhte Faust mit einem sich emporschwingenden Jagdfalke tragen und die andere Seite einen Pferdekopf mit dem Spruch: „Frisch und frei die Reiterei“, zieren.

Am 12. Juni 1949 war die Standartenweihe anlässlich eines Turniers des Turnierring Süd auf den Weiden von Fritz Elmer in Marienthal. Diese Veranstaltung war ein großer Publikumserfolg. Zum erstenmal wurde die Freiwillige Feuerwehr zum Ordnungsdienst auf Turnieren eingesetzt, eine Zusammenarbeit, die sich in Zukunft hervorragend bewähren sollte.

Die Ehrendamen zu der Standartenweihe waren Helma Holsteg, Hedi Schwefing und Feodora Hoffmann.

Viele Erfolge auf diesem Fahr-, Reit- und Springturnier gingen an die Brünen Reiter: 4 Siege und mindestens 6 zweite Plätze teilten sich Walter Schulten, Heiner Möllenbeck, Wilhelm von der Mark jr., Heinz Buschmann, Ernst Buchmann, Egon Kerkenpaß, Helmut Hübert und Ernst Schlarhorst-Schulten.

Im Herbst fand eine öffentliche Fuchsjagd unter Teilnahme der Vereine Obrighoven, Hamminkeln, Damm, Drevenack und Borken statt.

Im Jahre 1950 wurde der gesamte Vorstand neu gewählt. 1. Vorsitzender wurde Wilhelm von der Mark, sen., 2. Vorsitzender Werner Buchmann, Geschäftsführer Erich Schild, Kassenfürer Johann Schwefing. Die Ausbildung der Reiter wurde Erwin Holsteg übertragen. Ähnlich wie 1928 brachte die Reitlehrertätigkeit von Onno Böse in Brünen und Obrighoven Probleme, zudem wurde es für den nun 70jährigen zuviel der Aufgaben. 7 Jahre hat er die Ausbildung des Vereins verantwortlich geleitet, mit Erfolg.

Die Generalversammlung ernannte ihn zum Ehrenreitlehrer. Auch Wilhelm Wefelshütten wurde für seine Vereinsarbeit geehrt mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden.

Das Kreisturnier fand in Obrighoven statt, die Brüner Reiter hielten gut mit, größere Erfolge konnten aber noch nicht erreicht werden.

Mit Zustimmung der Gemeinde wurde der Reitplatz, wieder in Eigenleistung, erweitert. Besonderen Wert wurde auf Erhaltung des Baumbestandes zur Landschaftspflege gelegt. 1951 fand das Kreisturnier in Bislich statt. Zum erstenmal stellten sich die Brüner Reiter hier in Uniform vor, grauer Rock mit grünem Hemd und grüner Krawatte. Der äußere Eindruck war dadurch gut, aber die reitlichen Leistungen konnte die der Obrighove-

ner-Vorkriegsreiter noch nicht übertreffen, die Brüner Reiter errangen Platz 13. Diesen Zustand wollte der junge, ehrgeizige Reitlehrer Holsteg bald ändern. Er gab nicht nur intensive Reitstunden, auch ein Reit- und Fahrunterricht vom 5. bis 7. März 1951 in der Landwirtschafts-Schule sollte die Leistungen der jungen Reiter steigern. Im März beteiligten sich unsere Reiter an der von Flensburg kommenden Europastafette.

Der Vorstand wurde auf der Generalversammlung um ein wichtiges Mitglied erweitert, Ernst Schlarhorst-Schulten wurde erster Jugendwart des Vereins. In Damm war Standardenweihe, Johann Stemmingholt gewann hier eine L-Dressur.

Am 7. Oktober 1951 wurde das wiederhergestellte Brüner Ehrenmal, nach der Zerstörung durch die Italiener 1945, eingeweiht. Auch der Reiterverein nahm an dieser würdigen Feier teil, standen doch in den Ehren- tafeln des Denkmals 14 Namen gefallener oder vermisster ehemaliger Reiterkameraden.

Hans Hecheltjen, Mitbegründer des Vereins, erfolgreicher Reiter und zeitweilig Vorsitzender, wurde am 25. November 1951 von den Reitern zu Grabe getragen.

Im Jahre 1952 wurden erstmalig deutlich die gute Ausbildung und der Fleiß der Reiter

belohnt. Der Wanderpreis des Kreises Rees wurde auf dem Kreisturnier in Flüren gewonnen. Auch in den Jahren 1953 und 1954 gewannen die Brüner Reiter den Preis, der damit in den Besitz des Vereins kam. An dem Gewinn dieses Preises waren beteiligt: Hermann Wortelkamp, Egon Kerkenpaß, Helmut Buchmann, Ewald ten Felde, Reinhold Pieper, Ernst Schlarhorst-Schulten, Ernst Buchmann und Heinz Terhuf.

Die Erfolge der Reiter mehrten sich nun, man besuchte auch mehr Turniere. 1953 ging es mit mehr oder weniger Erfolg nach Bruckhausen, Voerde, Haltern, Borken und Dingden. Das Kreisturnier war in diesem Jahr in Hamminkeln. Egon Kerkenpaß wurde in Diersfordt Fuchsschwanzsieger, Ernst Schlarhorst-Schulten in Damm. Auch in diesem Jahr starb ein Vereinsgründer, dem 2. Vorsitzenden Werner Buchmann wurde am 23. November 1953 das letzte Halali geblasen.

Wenn diese Chronik bisher und in noch stärkerem Maße in den späteren Jahren, eine Aufzählung der Erfolge mit den Namen der Reiter beinhaltet, soll das eine bewußte Protokollierung der Ereignisse des Vereins sein, deren Wert schon nach wenigen Jahren Vergangenheit enorm steigt. Bei der Zusammenstellung der Chronik wurde die erstaunliche Feststellung getroffen, daß schon nach kurzer Zeit entscheidende Vorkommnisse und Erfolge durch mündliche Überlieferung falsch dargestellt oder vergessen wurden.

Wenn dem Leser in verschiedenen Passagen die Erfolgs- und Namensnennung trist erscheinen, so muß er die Notwendigkeit erkennen, die in späteren Jahren diese Aufzählung wertvoll machen soll, für die Beteiligten und den Verein. Die Mühe, die vor dem Sieg stand, soll den Erfolgreichen nicht nur in der Stunde des Sieges glücklich machen, viel später wird er gerne darüber lesen und sich erinnern wollen.

In jeder Reitergeneration gab und gibt es nun Reiter, die mit viel Talent und guten Pferden oft auf der Erfolgsliste standen. Es wird aber auch immer Reiter geben, die brav und treu sich in das Vereins-, Trainings- und Turnierleben einordnen ohne nennenswerte Erfolge, auch sie haben das Vereinsgeschehen mitgeprägt. Es soll an dieser Stelle versucht werden, auch diese Reiterinnen und Reiter zu nennen, die ihre Treue über äußere Erfolge gestellt haben. Sicher werden in den Bildern und Worten viele Namen und viele Ereignisse fehlen. Die Beschränkung des Umfangs der Vereinsgeschichte und fehlende Aufzeichnungen sollen diesen Mangel erklären helfen.

Im Jahre 1954 wurde Walter Schulten in das Amt des 2. Vorsitzenden gewählt. Der Verein veranstaltete zum 30jährigen Jubiläum ein Turnier. Dieses Turnier, auf den Holstegs-Weiden am Huverberg, hatte als besondere Attraktion eine Quadrille in historischen Uniformen. Wetter und Besuch waren sehr gut.



Reitabteilung 1955 mit Reitlehrer Erwin Holsteg



Parade zur Silberhochzeit Wilhelm von der Mark, Ostern 1955

Das Kreisturnier fand in diesem Jahr in Diersfordt statt. Eine wichtige Neuerung wurde eingeführt, die Monatsversammlung. Jeden ersten Mittwoch im Monat sollte eine Zusammenkunft der Reiter sein, um über Ausschreibungen, Teilnahme an Turnieren und sonstigen aktuellen Fragen zu beraten. 1954 gewann Ernst Schlarhorst-Schulden den Wanderpreis des Vereins erstmalig. Dieser Preis wurde 1947 vom Verein gestiftet, der Sieger war jeweils der beste Dressurreiter auf dem Kreisturnier. Folgende Namen wurden auf dem Sockel eingetragen:

Ernst Schlarhorst-Schulden 1954, 1956, 1959 und 1960  
 Wilhelm Itjeshorst 1947, 1948 und 1950  
 Fritz-Walter Buchmann 1952 und 1953  
 Egon Kerkenpaß 1955 und 1957  
 Erwin Buschmann 1949  
 Johann Stemmingholt 1951  
 Hartmut Kötter 1958  
 Wilhelm Buschmann 1961.

Im Jahre 1955 wurde mit Reitlehrer Dahm erneut ein Reitkursus des Landesverbandes in Brünen abgehalten. Der Erfolg dieses Lehrganges und der Arbeit des Reitlehrers trugen auf dem Kreisturnier in Obrighoven Früchte, indem die Jugendmannschaft Erika Hecheltjen, Hartmut Kötter und Friedhelm Buchmann den Sieg mit dem Jugendwanderpreis erringen konnten. Bei dem gleichen Turnier belegten die Reiter Egon Kerkenpaß, Wilhelm von der Mark jr., Ernst Schlarhorst-Schulden und Ernst Buchmann den 2. Platz beim Wettkampf um die Kreisstandarte. Das Vereinsleben fand, wie schon zu allen Zeiten, nicht nur auf dem Reit- oder Turnierplatz statt. Gemeinsame Feste, gemütliches Beisammensein und mancher Umtrunk verband den Verein zu einer harmonischen Reiterkameradschaft. Auch die traditionellen Hochzeitsparaden wurden mit dem Anschlagen eines Hufeisens an die Pferdestalltür nach dem Kriege wieder eingeführt. Dieser freundschaftliche Zusammenhalt der Mitglieder ist sicher ein Aktivposten in den Erfolgsmeldungen des Vereins.

1956 stand im Zeichen der Teilnahme von 4 Reitern am Landesturnier in Homberg. Dabei wurden zwar keine hervorragenden Plätze belegt, aber sich mit den Besten des Verban-

des messen zu können, war ein mutiges Unternehmen, das noch mit dem 11. Platz belohnt wurde. Der Verein veranstaltete in diesem Jahr das Turnier des Kreises Rees Süd auf dem Huverberg. Den ganzen Tag Regen und dementsprechend schlechter Besuch, war besonders bedauerlich, da das Mitglied der siegreichen Olympiamannschaft, Fräulein Anneliese Küppers (heute Frau Schaurte) die Olympiadressur als Schaunummer vorstellte. Kommentiert von Major a. D. Schönborn war diese Dressurprüfung ein besonderes Schauspiel für die Reitsportfreunde. Eine berittene Reitschule, vorgestellt von Helmut Buchmann und Hermann Wortelkamp, rundete die Reit-sportveranstaltung ab.

Der Reitlehrer Erwin Holsteg wurde in diesem Jahr Bürgermeister der Gemeinde Brünen, diese politische Aufgabe konnte ihn aber nicht hindern, die Ausbildung der Reiter weiterhin zu leiten, er wurde dabei von Johann Stemmingholt weitgehend unterstützt. Johann Stemmingholt wurde in diesem Jahr erstmalig, nachdem er sich in Kursen ausbilden ließ, vom Landesverband als Richter eingesetzt.

In 1958 holten Ernst Schlarhorst-Schulden, Ernst Buchmann, Egon Kerkenpaß und Helmut Buchmann die Kreisstandarte nach Brünen. Ein schöner Erfolg für den Reitlehrer Erwin Holsteg, zumal die Jugendreiter Irmgard und Herbert Hübert, Wilhelm Buschmann und Emil Lange den 2. Platz belegten. Kreisbester Reiter wurde Ernst Schlarhorst-Schulden. Im gleichen Jahr wurde Johann Stemmingholt in die deutsche Richtervereini-gung aufgenommen. Der Verein hatte zu der Zeit 108 Mitglieder. Auf der Generalver-sammlung wechselte der 1. Geschäftsführer. Rolf Brögeler sen, wurde in dieses Amt ge-wählt.

In Wesel stand das Jahr 1959 im Zeichen des 150. Todestages von Ferdinand von Schill. Diese festliche Gelegenheit nutzte der Turnierring zu einem Reiterfest, dem „Schill-turnier“. Ernst Schlarhorst-Schulden errang in Dressur A den 1. und Dressur B den 2. Platz. Im Herbst veranstaltete der Verein eine öffentliche Fuchsjagd. Egon Hecheltjen und Waldemar Buchmann-Dahlhaus erhielten die Silberne Ehrennadel des Verbandes.

1960 stand im Zeichen eines großen Turniers, am 15. Mai auf den Weiden von Erwin Holsteg.

83 Pferde waren am Start. Erfolgreichster Reiter dieses Turniers war Ernst Buchmann.

Besondere Bedeutung erhält dieses Turnier, das übrigens ein finanzielles Verlustgeschäft war, durch das erste Auftreten der Voltigier-abteilung des Vereins. Wilhelm von der Mark jr. hat mit Fleiß und Ausdauer eine kleine Schar Kinder ausgebildet, deren 1. Vorstellung begeisternd war. Der Reiterverein Borken verpflichtete die kleine Gruppe auch sofort als Schaunummer auf sein Turnier. Das ausgezeichnete Voltigierpferd Nixe, stellte Phillip Lange den Kindern kostenlos zur Verfügung. Ein paar Sack Hafer als Sonderration stiftete der Verein.

Im Juni 1960 richtete der Reiterverein Ham-minkeln das Landesturnier in Wesel aus. Ernst Schlarhorst-Schulden, als einziger Teil-nehmer des Vereins, kam durch einen un-glücklichen Sturz im Gelände, nach ausge-zeichneten Vorstellungen in Dressur und Sprin-gen, um den greifbaren Einzelsieg.

Der Kreiswettkampf am 17. September in Obrighoven war wohl der erste große Triumph der reiterlichen Breitenarbeit des Vereins. Die Reiter Ernst Schlarhorst-Schulden, Ernst Buchmann und Herbert Hübert gewannen die Kreisstandarte. Die Jugendreiter Ilse Bauhaus, Günter Neuenhaus, Gün-ter Kerkenpaß, Rolf Brögeler jun., Helmut Stenk und Ernst Elmer belegten in 2 Ab-teilungen die ersten beiden Mannschaftsplätze und stellten von den fünf besten Reitern des Turniers vier.

6 Fuchsschwanzsieger hatte in diesem Jahr der Verein, Egon Kerkenpaß und Günter Neu-enhaus gleich zweimal, außerdem Ernst Buch-mann und Rolf Brögeler jun., als 12jähriger wohl jüngster Fuchsschwanzsieger des Ver-eins. Am 15. Oktober 1960 beteiligten sich mehrere Reiter an der Europastaffel.

Am 25. April wurde Onno Böse 80 Jahre, die Reiter ehrten ihn mit einer Parade.

Der langjährige Bahntierarzt Dr. Hermann Kaiser und Karl-Heinz Steckling starben in diesem Jahr.



Erste Voltigierabteilung nach dem Kriege mit Reitlehrer Wilhelm von der Mark jun.

Die Mitglieder des Vereins arbeiteten 4 Tage, um den Voltigierplatz herzurichten, freiwillig und ohne Bezahlung.

Eine große Anzahl Reiter, vor allem Jugendreiter, standen dem Verein 1961 bei seinen Wettkämpfen zur Verfügung. Auf dem Kreisturnier in Obrighoven konnte der Verein 30 % aller Teilnehmer stellen. Die Reiter Ernst Schlarhorst-Schulten, Wilhelm von der Mark jr., Ernst Buchmann, Herbert Hübert, Irgard Hübert und Johann Hülsman erlangten den 2. und 4. Platz. Bei den Jugendreitern siegte Rolf Brögeler jr., Friedrich Fenneken, Ernst Elmer, Ilse Bauhaus, Helmut Stenk, Friedhelm Richartz und Günter Neuenhaus. Sie nahmen den Jugendwanderpreis zum zweiten Mal mit nach Brünen und stellten die Hälfte aller Jugendreiter dieses Turniers.

Die Reiter besuchten in diesem Sommer genau 10 Turniere und errangen 2 Siege und 30 Placierungen. Im Herbst gewinnen auf den Fuchsjagden der Umgebung 3 Brüner Reiter den Fuchsschwanz und Wilhelm Buschmann in Dingden den Rekord-Hochsprung.



Bläsercorps des Reitervereins 1961

Zum Tag des Pferdes am 15. Oktober 1961 veranstaltete der Verein ein Turnier auf der Weide von Aldenpaß am Dorfausgang. Dieses Turnier war nur für Vereinsmitglieder ausgeschrieben und hatte einen außergewöhnlichen Publikumerfolg. Den Wanderpreis der freiwilligen Feuerwehr Brünen für den besten Vielseitigkeitsreiter des Jahres erhielt Ernst Schlarhorst-Schulten, den Wanderpreis des Vereins errang Wilhelm Buschmann und den Ehrenpreis für den besten Jugendreiter, gestiftet von Wilhelm Wefelshütten, erhielt Rolf Brögeler jr.

In diesem Jahr traf auch das Bläsercorps des Vereins zum ersten Mal an die Öffentlichkeit. Durch die Initiative von Fritz Elmer, ausgebildet von Heinrich Brendjes und Heinrich Neerfeld, waren die jugendlichen Reiter Ernst Elmer, Helmut Holsteg, Bernd-Dieter Möllenbeck, Rolf Brögeler, Hans-Gerd Bottermann, Heinrich Bottermann, Friedrich Elmer, Johann Borgmann und Heiner Schmä in der Lage, sämtliche Jagdsignale zu den Fuchsjagden zu blasen. Es war eine schöne Bereicherung des herbstlichen Bildes, wenn die jungen Reiter auf den Fuchsjagden zu Pferde Signale bliesen.

Auch die jüngsten Vereinsmitglieder, die Voltigierabteilung, waren inzwischen so durchtrainiert, daß sie auf vielen Veranstaltungen überzeugend vorgestellt werden konnten, und immer war das Publikum begeistert. Wilhelm von der Mark jr. hatte mit sehr viel Zeitaufwand und Einfühlungsvermögen die Kinder in die Übungen am galoppierenden Pferd vertraut gemacht. Sie waren sicher keine Voltigierabteilung in höchster Perfektion, aber sie lernten Körperbeherrschung, Disziplin, Kameradschaft und das Wichtigste: Liebe und Achtung zu ihrem großen Freund, dem Pferd. Es ist darum folgerichtig, daß viele erfolgreiche Reiter des Vereins ihren ersten Umgang mit Pferden eben in dieser Voltigierabteilung lernten. Die Mitglieder dieser ersten Generation Voltigierkinder waren: Die Geschwister Trude und Hans-Gerd Bottermann, die Brüder Karl, Kurt und Siegfried Seitz, Friedrich Fenneken, Dieter Neuenhaus, Ilse Bauhaus, Hermann Tjemann und Mathias Elsermann. Alle nachfolgenden Namen der Abteilung zu nennen wäre zuviel. Zu der oben aufgeführten ersten Generation kamen noch die Geschwister Marlies und Rolf Brögeler, die Schwestern Christa und Karin ten Freyhaus, Waltraud Schulten, Bärbel Stenk und die kleinste all der Kleinen Liesel von der Mark, die Tochter des Voltigierlehrers.

Im April 1961 verstarb Onno Böse. Er war viele Jahre Reitlehrer des Vereins. Seine militärisch knappe Art die Übungsstunden zu leiten, standen im Gegensatz zu seinem väterlichen Wesen, wenn er den Reitern Rat und Hilfe geben konnte. Auch Alfred Capell, ein Vereinsgründer und letzter Geschäftsführer des Vereins Fürst Blücher, verstarb und wurde am 7. Dezember beerdigt.

Ernst Schlarhorst-Schulten, der den stark belasteten Reitlehrer und Bürgermeister Holsteg bei der Reitlehrtätigkeit unterstützte, wurde in der Generalversammlung von Ernst Buchmann als Jugendwart abgelöst. Durch den neuen Jugendwart wurden 4 Reiter mit finanzieller Unterstützung des Vereins zur Landesreitschule nach Wülfrath geschickt.

In der Generalversammlung gab der bisherige Reitlehrer Erwin Holsteg wegen Arbeitsüberlastung sein Amt mit Zustimmung der Ver-

sammlung an Ernst Schlarhorst-Schulten und Wilhelm von der Mark ab. Die beiden jungen Reitlehrer waren 1958 mit Spenden passiver Vereinsmitglieder nach Warendorf zur Ausbildung bei General Niemack gegangen, um mit diesen soliden Kenntnissen den Verein in der Ausbildung der Reiter und Voltigierkinder an neue Erfolge und Siege zu führen.

Das Jahr 1962 verzeichnete wieder starken Turnierbesuch der Reiter mit ansehnlichen Erfolgen, es waren insgesamt 10 Siege und 92 Placierungen, wobei die starke Jugend alleine 5 Siege und 61 Placierungen erringen konnten. Das Landesturnier in Jülich wurde von 6 Reitern, davon 4 Jugendreitern besucht, der 4. und 5. Platz in der Jugendeinzelwertung fiel an die Brüner Reiter. Die Voltigierabteilung konnte mit der silbernen Schleife ihre erste hohe Auszeichnung in Jülich verdienen.

Das Kreisturnier in Obrighoven war für Jugend und Senioren das Turnier der 2. und 3. Plätze. Sieger der Standarte war Hamminkeln, durch Disqualifikation der Hamminkeler Mannschaft, ein Reiter hatte mit Peitsche geritten, ging die Standarte aber an die Brüner Mannschaft. In sportlich fairer Kameradschaft gaben die Brüner Reiter der disqualifizierten, aber punktebesseren Mannschaft aus Hamminkeln die Trophäe. Diese noble Geste hat den Ruf des Vereins in Reiterkreisen untermauert. Der Wanderpreis der Feuerwehr ging in diesem Jahr an Wilhelm Buschmann und der von Fritz Elmer gestiftete Jugendpreis an Friedhelm Richartz. Am 14. Oktober 1962 veranstaltete der Verein auf den Wiesen von Ernst Schepers-Sarris zum Tag des Pferdes ein „Sterntreffen rheinisch-westfälischer Reitervereine“. Dieses Turnier, ohne Geldpreise ausgeschrieben, war mit 93 Teilnehmern und 264 Starts ein reitlicher Erfolg und trotz kühler Witterung ein Publikumerfolg. Höhepunkt dieses Sterntreffens war der Besuch einer Abordnung des Reitervereins Hamburg-Stillhorn, einer der ältesten Reitervereine Deutschlands. Aus Dankbarkeit für die vom Verein überwiesene Spende für die Behebung von Schäden anlässlich der Flutkatastrophe im Januar, wurde die Standarte des Vereins beim Aufmarsch mitgeführt.



Reitabteilung 1963

Im Herbst wurde eine Fuchsjagd veranstaltet, bei der außer den Reitern und Jugendreitern auch die Senioren des Vereins zum Fuchschwanzreifen eingeladen waren. Der durch Polizeihauptmeister Walter Busch angeregte Zusammenschluß aller Sportvereine in Brünen und Umgebung, der Ortssportverband, veranstaltete auf dem Sportplatz einen Tag der Jugend. Der Reiterverein war mit der Voltigierabteilung und den Jugendreitern an der Durchführung beteiligt.

Zu einer außerordentlichen Generalversammlung wurden mehrere, für den Verein entscheidende, Beschlüsse gefaßt. Der Verein gab sich neue Satzungen und einen veränderten Namen und wurde mit den Änderungen als „Reit-, Zucht- und Fahrverein Jagdfalke Brünen e. V.“ in das Vereinsregister beim Amtsgericht in Wesel eingetragen. Für die juristischen Vorbereitungen zu den Satzungen und der gerichtlichen Eintragung, stellte sich Herr Dr. Brülle selbstlos zur Verfügung.

Ferner wurde der Vorstand beauftragt, sich um die Ausrichtung des Landesturniers 1963 zu bewerben.

Das Jahr 1963 begann mit großen organisatorischen Aufgaben. Das Finanzamt erklärte den Verein auf Antrag, als ersten Sportverein des Kreises, für gemeinnützig. Eine wichtige Voraussetzung künftiger Aufgaben.

Auch reiterliche Erfolge konnte der Reitlehrer Ernst Schlarhorst-Schulten durch seinen unermüdlichen Einsatz weiter steigern. Er wurde bei dem Umfang der Aufgaben und der großen Zahl der Reiter unterstützt von Johann Stemmingholt und Hermann Bottermann.

In diesem Jahr errangen die Reiter insgesamt 7 Siege und 124 Placierungen, das waren im Durchschnitt der besuchten Turniere 10 Placierungen, eine erfreuliche Bilanz der Leistungssteigerung unserer Reiter.

Auf dem Kreisturnier siegte wieder die Jugend und errang den Onno-Böse-Gedächtnispreis mit Rolf Brögeler jun., Hans-Gerd Bottermann und Ernst Elmer, den 2. Platz belegte Trude Bottermann, Ernst Elmer und Helmut Holsteg. Kreisbester Jugendreiter wurde Rolf Brögeler jun.

Das zweite Landesturnier, das von unseren Jugendreitern 1963 in Wesel besucht wurde, krönte schon Erfolge.

Trude Bottermann siegte in der Abteilung A der Landesjugendstandarte, und die Mannschaft Trude Bottermann, Rolf Brögeler jun. und Friedhelm Richartz belegten im gleichen Wettkampf den 4. Platz.

Der Landesverband hatte den Verein mit der Durchführung des Landesturniers 1963 in Wesel beauftragt. Der Vorstand gab dem Geschäftsführer Rolf Brögeler sen. für Vorbereitung und Durchführung alle erforderlichen Vollmachten. Mit Hilfe des gesamten Vereins, einschließlich der passiven Mitglieder, wurde zunächst ein großer Bestand guter Hindernisse und ein Richterturm gebaut. Während die Schreinerarbeiten vergeben wurden, fällten die Mitglieder Bäume, verluden und transportierten sie, machten leichte Holzarbeiten und verrichteten den ganzen Anstrich der Hindernisse und des Richterturms. Die Frauen schneiderten Rückennummern, Fahnen und Armbinden. Diese Gemeinschaftsarbeiten zeigten den Verein in einer Stärke,

die zu ganz großen Aufgaben ansprechen konnte.

Das Landesturnier in Vorbereitung und Durchführung war ein Gemeinschaftswerk der Vereinsmitglieder und auch einer großen Zahl fachkundiger Nichtmitglieder. Die Verantwortung zu den einzelnen Fachgebieten legte der Geschäftsführer in die Hände von Wolfgang von Mook (Organisation und Presse), Wilhelm von der Mark, Erwin Holsteg und Walter Schulten (Gäste und Pferdeunterkunft), Paul Schieß (Kassen), Fritz Elmer (Bewirtung und Hotels) und Ernst Buchmann (Parcours und Gelände).

Der Ablauf des Turniers, der hervorragende Sport und der gute Besuch waren Lohn des unwahrscheinlichen Arbeitseinsatzes der Verantwortlichen und der vielen Helfer. Es wurden 397 Pferde mit 825 Starts gemeldet, 16 000,— DM an Gewinnsummen ausbezahlt und ca. 5000 Zuschauer gezählt.

Kostbare Hilfe bei der Durchführung des Landesturniers leisteten die Stadtverwaltung Wesel, die Kreispolizeibehörde, die freiwillige



Voltigierabteilung, Landesturnier 1962 in Jülich

Feuerwehr Brünen, das Fernmeldebataillon 110 Borken der Bundeswehr und die Bahnärzte. Zum Dank dieser selbstlosen Bereitschaft wurden die Spitzen dieser Institutionen zu einem Herbstritt geladen, der mit Imbiß und Umtrunk bei Heiner Möllenbeck endete. Der Landesverband zeichnete Erwin Holsteg und Rolf Brögeler sen. mit der Goldenen und Wolfgang von Mook und Ernst Buchmann mit der Silbernen Ehrennadel aus. Ermutigt durch die Bereitschaft des Vereins, große Aufgaben durch vollen Einsatz zu meistern und den finanziellen Erfolg des Landesturniers, beschloß die Generalversammlung 1964 ein Turnier der Kategorie A und B zu veranstalten. Am 29. und 30. August fand das „Rhein-Lippe-Turnier 1964“ in Wesel an der Niederrheinhalle statt. Ein Sa-Springen, zwei M-Springen, eine M-Dressur und ein Rekord-Hochspringen bei Flutlicht waren die hervorragenden Prüfungen. Mit 400 Pferden und über 1000 Starts bei einer Gewinnsumme von 11 000,— DM war das ein Spitzenturnier der ländlichen Vereine. Großen Anklang fand die Quadrille unter Flutlicht mit 12 Reiterinnen und Reitern, vorbereitet und vorgestellt durch Ernst Schlarhorst-Schulten. Wetter und Besuch waren gut.

Aus dem Landesturnier in Aachen konnten Rolf Brögeler jun., Ernst Elmer und Johann Borgmann den 2. Platz im Jugendwettkampf belegen.

Bei der herbstlichen Fuchsjagd, mit Gästen des rheinisch-westfälischen Schleppjagdvereins, wurden Johann Hülsmann und Hans-Gerd Bottermann Fuchsschwanzsieger.

Die Goldene Ehrennadel des Verbandes wurden Wilhelm von der Mark sen. und Wilhelm Wefelshütten verliehen. Ehrenvorsitzender Wilhelm Wefelshütten wurde damit als Mitbegründer des Vereins geehrt. Wilhelm von der Mark, seit 1950 1. Vorsitzender des Vereins, hat in seiner Amtszeit als Repräsentant in starkem Maße das Vereinsleben beeinflusst. Als Mitbegründer des Reitervereins Obrighoven kam er 1930 durch seine Heirat nach Brünen und ritt auch aktiv bis zum Kriegsbeginn im Reiterverein Fürst Blücher erfolgreich.

Zwei junge Menschen wurden in diesem Jahr aus den Reihen der Jugendreiter und der Voltigiergruppe gerissen, Friedhelm Richartz

und Siegfried Seitz. Ein Schock für den Verein: Trauerflor an der erfolgreichen Standarte.

Auch 1965 ging die Erfolgskurve des Vereins stetig aufwärts. 30 Einzelsiege und 4 Mannschaftssiege sowie 142 weitere Placierungen errangen die Reiter.

Trude Bottermann war beste Vielseitigkeitsreiterin des Landesverbandes, Hans-Gerd Bottermann erfolgreichster Reiter des Vereins. Auf dem Kreisturnier gewannen Günter Neuenhaus, Wilhelm Buschmann und Ernst Elmer die Kreisstandarte, Trude Bottermann, Hans-Gerd Bottermann und Johann Borgmann den Jugendwettkampf. Das war ein besonderer Erfolg, da unsere Reiter zum zweiten Mal die Kreisstandarte und zum dritten Mal den Onno-Böse-Preis hintereinander gewannen. Auch in Krefeld, auf dem ältesten Jugendturnier Deutschlands, siegte unsere Jugendmannschaft. Den 4. Mannschaftssieg des Jahres errangen unsere Reiter beim Championat in Hamminkeln.

In diesem Jahr zählte der Verein 195 Mitglieder, davon 29% Jugendliche. Daß der Verband im Durchschnitt nur 19,5% Jugendliche zählt, beweist die gute Jugendarbeit des Vereins. Um bei der Statistik zu bleiben: Die Reiter absolvierten an 79 Übungstagen ca. 11 Reitstunden pro Woche und die Voltigierabteilung, mit einer Durchschnittsbeteiligung von 12 Jugendlichen, 65 Übungsstunden. Diese Zahlen beweisen die Arbeitsleistung der beiden Reitlehrer Ernst Schlarhorst-Schulten und Wilhelm von der Mark jr.

Eine öffentliche Fuchsjagd, ein ganztägiger Wanderritt und ein Fußballspiel gegen den Reiterverein Hamminkeln zugunsten körperbehinderter Kinder, rundeten den Ablauf des Reiterjahres.

Eine Steigerung der Erfolge schien fast nicht mehr möglich, und doch schafften die Reiter 1966 insgesamt 40 Siege und 187 Placierungen. Ein großer Anteil an dieser Erfolgsserie hatten die Geschwister Bottermann, Hans-Gerd mit 10 Siegen und 53 Placierungen, der Vereinsbeste, und Trude mit 17 Siegen und 38 Placierungen erfolgreichste Amazone des Landesverbandes. Ihre Teilnahme an der deutschen Juniorenmeisterschaft in Pfungstadt basierte auf diesen Erfolgen.



Reitturnabteilung 1966 mit Reitlehrer Wilhelm von der Mark jun. und Helmut Buchmann

Diese kontinuierliche Erfolgsserie der Bottermann-Geschwister, später kommt noch Heinrich als Dritter aus der Familie hinzu, hat nicht nur eine Grundlage in dem ausgezeichneten Pferdmaterial, dem Fleiß und dem Willen der Reiter, entscheidend war immer die unermüdete Hilfe der Eltern. Wie alle Jugendreiter der Förderung des Elternhauses dringend bedürfen, geschah das im Hause Bottermann maximal. Daß diese Feststellung in der Vereinsgeschichte notwendig erschien, war die Tatsache, daß alle Jugendreiter des Vereins von der Betreuung Margret und Hermann Bottermanns Nutzen zogen. Die Pferde in den Transportwagen, die Jugend gut versorgt im PKW, den fehlenden Knopf angehängt, die Hilfe beim Abreiten und in der Aufregung das Essen nicht vergessen, alles zusammen, die Eltern der Jugendreiter wußten ihre Kinder auf den Turnieren gut betreut.

Das Kreisturnier 1966 zeigte wertvolle Erfolge, Trude Bottermann, Ilse Bauhaus und Ernst Elmer gewannen die Kreisstandarte, Rolf Brögeler jun. wurde Kreisbester Jugendreiter, kam aber mit der Mannschaft auf den 2. Platz.

Auch die Voltigierabteilung, der ständige Jungbrunnen des Vereins, konnte sich oft produzieren. Sie wuchs und wechselte ständig, 90% der Neuanmeldungen des Vereins kamen aus dieser Gruppe. Zur Unterstützung des Voltigierlehrers Wilhelm von der Mark jr. wurde Helmut Buchmann als Reitlehrer bestätigt. Der Bürgermeister und Ehrenreitlehrer Erwin Holsteg stellte der starken Abteilung, ebenfalls kostenlos, ein Voltigierpferd zur Verfügung. Die älteren Jugendlichen bildeten, in Anlehnung an die Tradition der Voltigierabteilung des Reitervereins Fürst Blücher, eine Turnabteilung in historischen

Uniformen, die mit fast artistischen Übungen an 2 Pferden, das Turnierpublikum oft begeisterte.

Der Verein zählte in diesem Jahr 222 Mitglieder, eine Steigerung zum Vorjahr, der weit über Durchschnitt des Verbandes lag.

Der Jahresbericht 1967 meldete 35 Siege und 155 Placierungen, keine Zunahme der Erfolge in Zahlen, aber eine Steigerung der Qualität. Die Jugendmannschaft Trude, Hans-Gerd und Heinrich Bottermann sowie Johann Borgmann holten die begehrteste Jugendtrophäe, die Landesjugendstandarte auf dem Landesturnier 1967 in Wesel, für den Verein nach Brünen. Trude Bottermann gewann als beste Reiterin dieses Turniers den silbernen Steigbügel. Nachdem der Verein die Kreisstandarte ebenfalls gewinnen konnte war die Spitzenstellung des Vereins unbestritten. Auch die Voltigierabteilung des Vereins wuchs, fast 30 Kinder stellten sich zur Ausbildung. 11 Turniere besuchte die Voltigierabteilung in diesem Jahr und 9 die Reiterturnabteilung.



Die siegende Mannschaft der Landesjugendstandarte 1967 in Wesel mit Reitlehrer Ernst Schlarhorst-Schulten

Der Verein richtete in diesem Jahr zum zweiten Mal das Landesturnier in Wesel aus. Wie im Jahre 1963 hat Vorbereitung und Durchführung dem Verein, durch die selbstlose Arbeit der Mitglieder, Achtung und Anerkennung eingebracht. Der finanzielle Erfolg entsprach nicht dem der beiden vorangegangenen großen Turniere, weil mehrere ungünstige Faktoren zusammenfielen, die weniger Publikum einbrachten, bei gestiegenen Unkosten. Trotz dieser unerfreulichen Tatsachen konnte der Verein durch den gut organisierten Ablauf seinen guten Ruf festigen.

Diese Nebenwirkung der Turniere, verbunden mit der Zunahme des Barvermögens, war von den Verantwortlichen bewußt beabsichtigt. Der Verein wollte die größte Aufgabe seiner Geschichte verwirklichen, eine Reithalle zu bauen.

Eine besondere Note erhielt das Landesturnier 1967 durch den Umstand, daß es den Verantwortlichen des Vereins gelungen war

Fritz Thiedemann, den erfolgreichsten deutschen Reiter, als Richter zu gewinnen. Es gehört wenig Phantasie dazu, sich vorzustellen, wie begeistert vor allem die jungen Turnierteilnehmer über diesen prominenten Richter waren. Er wurde dann auch in den kurzen Pausen des Turniers von den Reitern so in Anspruch genommen, daß er die Turniertage ohne Mittagessen blieb und Autogramme auf allen möglichen Reitutensilien gab. Wer Fritz Thiedemann kennt, erstaunt nicht über diese populäre Bescheidenheit.

In diesem Jahr wurde Paul Schleiß Kassensführer des Vereins. Er übernahm das Amt von Johann Schwefing, der nach schwerer Krankheit starb und von den Reitern zur letzten Ruhe geleitet wurde.

Johann Schwefing war ab 1950 bestrebt, die Geldgeschäfte des Vereins wachsend und ordnend zu verwalten.

Werner Brücker und Walter Pieper erhielten für ihre Verdienste um die Reithalle die Goldene Ehrennadel.

#### DER REITHALLENBAU

Jeder Reiterverein hat sicher früher oder später den Wunsch eine Reithalle zu bauen. Da aber eine ganze Reihe Voraussetzungen dazu erforderlich sind, wird es in vielen Fällen nur ein Wunsch bleiben.

Die Position des Vereins in den Jahren 1963/64 war so gefestigt, daß die Verantwortlichen sich Gedanken zu dem Projekt „Reithalle“ machen konnten. Der Verein hatte einen überdurchschnittlichen Mitgliederstand, viele qualifizierte Reiter, einen soliden Stamm Jugend und vor allem Mitglieder, die zur helfenden Eigenleistung bereit waren. Daß viele potente Spender ihre Hilfe zusagten, war hier ein weiterer Anreiz zu diesem Projekt. Es begann damit, daß die Gemeinde Brünen, unter besonderem Engagement ihres Bürgermeisters Holsteg, bei der Planung einer zentralen Sportplatzanlage dem Reiterverein ein ideales Gelände anbieten konnte. In der Generalversammlung 1964 wurde der Vorstand ermächtigt, die Planungs- und Finanzierungsunterlagen zu beschaffen. Werner Brücker, der als erster den Anstoß

zu der Realisierung eine Reithalle zu bauen gab, stellte sich als Planer und Bauleiter kostenlos zur Verfügung.

Mit einem ersten Bauentwurf und Kostenvoranschlag wurden dann von Werner Brücker, Wilhelm von der Mark sen., Erwin Holsteg, Ernst Buchmann und Rolf Brögeler sen. mehrere Fahrten nach Bonn zur Landwirtschaftskammer, nach Düsseldorf zum Landw. Ministerium und zur Kreisverwaltung Rees unternommen, um die möglichsten Finanzierungshilfen herauszuholen. Diese harten und zeitraubenden Verhandlungen lohnten sich, jede denkbare Möglichkeit eines öffentlichen Zuschusses konnte erschlossen werden. In der Generalversammlung am 19. März 1965 wurde dann nach Vorlage des Finanzierungsplanes und der Baupläne mit 3 Gegenstimmen der Beschluß zum Bau einer Reithalle gefaßt. Im Bauausschuß waren außer dem Vorstand die Herren Brücker, von Mook, Stemmingholt, Schleiß und Kleinpaß, später Walter Pieper, gewählt worden. Für die Eigenleistung der Mitglieder wurde eine Summe von 300,— DM festgelegt, die entweder bar zu zahlen war oder mit 3,— DM Stundenlohn Handarbeit oder 9,— DM Schlepperstunde abgeleistet werden konnte.

Sofort nach Beschlußfassung wurde mit den Vorarbeiten begonnen. Geschenkte Bäume wurden gefällt, zum Sägewerk transportiert und zur weiteren Verwendung in leerstehende Schuppen gelagert. Nach erteilter Baugenehmigung wurde der Standort sorgfältig vermessen und am 8. Juni 1965 konnte mit der Fundamentierung begonnen werden. Der Fertigbeton wurde von der Firma Elskes unter Vermittlung von Herrn Max Küppers zum Selbstkostenpreis angefahren. Am 29. September war die Errichtung der Stahlkonstruktion beendet, und am 9. Oktober konnte in Anwesenheit zahlreicher Gäste der Grundstein gelegt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Mitglieder, abgesehen von Geld- und Sachspenden, schon 3500 Arbeitsstunden abgeleistet. Es ist ein unmögliches Unterfangen, alle Helfer, Spender und Förderer, dieses, für den Verein so gewaltige Unternehmen, zu nennen. Fast ausnahmslos stellten sich die Vereinsmitglieder zur Verfügung, ja auch Brüner Bürger, die den Mut des Vereins bewunderten, aber kein Mitglied waren, boten

ihre Hilfe an. Besondere Erwähnung aber sollen verdienen, deren Leistung im besonderen Maße mit der Errichtung der Reithalle in Verbindung stehen. Werner Brücker erdachte einen Plan, der bis in die Details durchdacht, von den genehmigten Stellen als vorbildlich bezeichnet wurde, besonders von OLW Ernst Gössing, der sich mit seinem Einfluß einsetzte, die Bezuschussungen zu ermöglichen. Erwin Holsteg und Wolfgang von Mook sorgten für eine möglichst billige Verlegung der Anschlüsse für Strom und Wasser. Walter Pieper, als Baustellenleiter, erfüllte die zeitaufwendige Einteilung der freiwilligen Helfer, nach den Dienstplänen, die von Rolf Brögeler sen. erstellt und verteilt wurden.

Wie schon geschildert, viele Namen wären noch zu nennen, z. B. die Handwerker und Unternehmer, die zum Teil kostenlos oder zu Selbstkostenpreis Arbeiten ausführten.

Die Reithalle steht heute schon wie eine Selbstverständlichkeit, aber sie steht da als Beweis eisernen Selbstwillens, nicht nur von einzelnen Männern, sondern einer ganzen Gemeinschaft, für weitere Generationen gebaut.

Der Bauausschuß tagte mehr als zehnmal, um in entscheidenden Beratungen viele Einzelheiten zu besprechen. Eine vorläufige Reithallennutzungs-, Geschäfts- und Gebührenordnung sollte zur Inbetriebnahme vorliegen, darum wurden Erwin Holsteg und Rolf Brögeler beauftragt, mit Dr. Brülle dieses Papier auszuarbeiten, um es nach einiger Zeit praktischer Nutzung zu überarbeiten und zu erlassen. Es war der feste Entschluß der Verantwortlichen, die Nutzung der Halle, der 26 Boxen und 3 Ständer so zu steuern, daß ein gerechter kostendeckender Betrieb für alle Benutzer gewährleistet ist und zwar vom ersten Tag des Betriebes.

Am 8. Januar 1966 wurde die Reithalle in Betrieb genommen mit einem Lehrgang des Verbandes unter Herrn Peiß, einem Lehrgang westfälischer Reiter unter Johann Stemmingholt und einem Lehrgang rheinischer Reiter unter Ernst Schlarhorst-Schulten. Ein Hallenwettkampf mit der Voltigiergruppe und der Turnabteilung als Schaunummer beendete die erste Saison der neuen Reithalle in Brünen.

Die Verantwortlichen waren sich bei der Planung der Reithalle darüber im klaren, daß für die Wartung, Aufsicht und Sauberkeit der Halle eine Familie, in der Nähe der Halle wohnend, angestellt werden müsse. So entschloß man sich, in dem Hallenprojekt eine Wohnung für den Hallenwart einzuplanen. Es ist Bürgermeister Holsteg zu verdanken, daß er für eine volle Beschäftigung des Hallenwartes sorgte, indem er diesen als Gemeindearbeiter in Erstbeschäftigung einstellte. Diese Personalunion war die günstigste Voraussetzung für den Verein.

Ewald Zellmann und seine Ehefrau Aletta waren die ersten Hausmeister der Reithalle in Brünen. Die Aufgabe wurde von der Familie übernommen unter Einbeziehung der Pferdepflege. Es war sicher nicht immer einfach die Temperamente der Pferde und der Reiter mit der Hausordnung in Einklang zu bringen.

1967 war dann die gesamte zentrale Sportanlage fertiggestellt. Eine große Veranstaltung in Anwesenheit von Staatssekretär Herzberg galt der Einweihung der vorbildlichen Sportanlage. Erwin Holsteg wurde mit der H. d. P.-Plakette ausgezeichnet.

Die Reithalle hat, das ist heute festzustellen, als Mittelpunkt des Reitsportes im südlichen Kreis Rees ihre Berechtigung gefunden. Eine große Zahl Lehrgänge, mehrere Vergleichswettkämpfe und nicht zuletzt die vielen Reitstunden, die vom Wetter unabhängig durchgeführt werden konnten, beweisen die Notwendigkeit und gut belegte Pferdeställe, die Wirtschaftlichkeit der Halle. Die Überlegungen der Väter dieser Idee, eine Reithalle zu bauen, waren richtig, dieser Beweis ist erbracht. Alle die daran geholfen haben, dieses Bauwerk zu erstellen, können stolz darauf sein.

Ein neutrales Gutachten über die Wertermittlung der Reithalle enthielt in der Aufschlüsselung die Leistung des Vereins.

Wert des gesamten Gebäudes einschließlich aller Nebenräume, Stallung und Tribüne nach Fertigstellung (heutiger Zustand) 498 000,— DM.



Reithalle des Reitvereins Jagdfalke Brünen an der zentralen Sportanlage in Brünen

Wertzustand am 22.12.1967 463 000,— DM.  
Dieses Anlagevermögen wurde mit folgenden  
Mitteln erstellt:

Zuschuß des Kreises:

Jugendpflege	5 000,— DM	
Tierzucht	8 000,— DM	
Sportmittel	32 000,— DM	45 000,— DM
Gemeinde		15 000,— DM
Land		60 000,— DM
Eigene Barleistung	10 000,— DM	
Geldspenden	20 157,— DM	
Verbindlichkeiten per 1. 1. 1968		35 065,— DM
		<u>185 222,— DM</u>

## Der Reitsport geht weiter

Das Landesjugendturnier 1968 in Euskirchen war ein voller Erfolg. Die Jugendmannschaft gewann zum zweiten Mal die Landesjugendstandarte und Hans-Gerd Bottermann den Silbernen Steigbügel, außerdem wurde er 1. Rheinischer Juniorenmeister der Vielseitigkeitsreiter. Diese Erfolge sicherten ihm die Teilnahme an dem Championat der Vielseitigkeitsreiter in Craons (Frankreich). Trude Bottermann wurde wiederum beste Vielseitigkeitsreiterin des Verbandes, außerdem beste Dressur- und Springreiterin. Sie konnte in Kiel an der deutschen Juniorenmeisterschaft in der Stubbendorfprüfung Klasse L teilnehmen. Günter Neuenhaus nahm in Luhmühlen auch an der Stubbendorfprüfung Klasse L teil und errang den 2. Platz.

Auf dem Kreisreiterwettbewerb gewannen die Brüner Reiter wiederum die Kreisstandarte und in Krefeld zum zweiten Mal den Vielseitigkeitswettkampf. Auch auf den internationalen Turnieren in Bremen und Dortmund hatten sich die Geschwister Bottermann vorstellen können.

An Eigenleistungen wurden:

5 545 Arbeitsstunden und  
858 Schlepperstunden  
von allen Helfern in nur 7 Monaten geleistet.

Daß in diesen 7 Monaten für die bäuerlichen Helfer noch eine Erntesaison fiel, macht besonders deutlich, welche Leistungen erbracht wurden. Nachfolgende Reitergenerationen werden zu würdigen wissen, was ihre Vorgänger hinterließen.

Die Voltigierabteilung wurde ebenfalls auf verschiedenen Turnieren vorgestellt, besonders gerne sind sie der Einladung zu einem Reitturnier in Bedvord, Holland, gefolgt.

Eine Reihe Lehrgänge, 3 Veranstaltungen in und das Kreisturnier an der Halle, wurden mit großer Beteiligung durchgeführt.

Egon Hecheltjen, ein Reiter der ersten Generation, wurde in diesem Jahr zu Grabe getragen.

Auf der Generalversammlung 1969 wurden die Goldene Ehrennadel an Emil Ulland, Wilhelm Itjeshorst, Waldemar Buchmann-Dahlhaus, Johann Buschmann, Johann Stemmingholt, Gerhard Cappell und Wilhelm Clarendahl verliehen.

Waldemar Buchmann-Dahlhaus hat die Auszeichnung für seine Vereinstreue bekommen, seit 1947 war er auch Vereinswirt der Reiter. Vereinswirte denken kommerziell, das müssen sie tun um zu verdienen. Er hat aber darüber hinaus als alter Reiter und Mitglied der ersten Voltigiergeneration viele Möglichkeiten gefunden, den Verein zu fördern. Als „Waldemar“ ist er darum bekannt, weit über

die Grenzen der Gemeinde, wie der verstorbene Vereinswirt der Vorkriegsreiter Rudolf Majert.

Manche gemütliche Reiterrunde tagte in den beiden Vereinslokalen. Und wie die Reitbahn wichtig ist für die Ausbildung, ist das Vereinslokal entscheidend für die Kameradschaft der Reiter.

Rolf Brögeler sen. trat auf dieser Versammlung aus beruflichen Gründen von seinem Amt als Geschäftsführer zurück, er wurde vom Verein mit einer goldenen Taschenuhr ausgezeichnet. Sein Nachfolger wurde Herbert Hübert. Zum Hallengeschäftsführer konnte der Verein Werner Brücker wählen, nachdem Heinrich Buchmann, der die Anfangsschwierigkeiten überwinden mußte, sein Amt zur Verfügung stellte.

Im Jahre 1969 änderte sich der Vorstand auf verschiedenen Positionen. Wilhelm von der Mark, seit 1950 1. Vorsitzender des Vereins, gab aus Altersgründen sein Amt an Johann Stemmingholt ab. Walter Schulten, seit 1954 2. Vorsitzender, stellte sein Amt zur Verfügung, Nachfolger wurde Ernst Buchmann.

Walter Schulten war in der Zeit seiner Vorstandstätigkeit ein zuverlässiger Helfer bei allen großen Aufgaben des Vereins. Seine Arbeit bei der Unterbringung der Pferde während der drei großen Turniere war perfekt.

Neuer Jugendwart wurde Rolf van Randenborgh.

Sparkassenrendant Paul Schließ wurde als Kassierer von Günter Ehrlein abgelöst. 2. Geschäftsführer wurde Werner Brücker. Eine notwendige Erweiterung des Vorstandes sollte die Aktionsfähigkeit des Vereins maximal gestalten. Hermann Bottermann wurde zum Betreuer der Reiter auf Turnierplätzen und Dr. Rolf Pottmeyer zum Pressewart gewählt. Durch Vermittlung und Fürsprache des Landesverbandes erhielt der Verein, zur Deckung des Fehlbetrages vom Reithallenbau, einen verlorenen Zuschuß von 30 000,— DM. Damit waren die Verbindlichkeiten des Vereins, gemessen an der totalen Nutzung der Halle, beruhigend gering.

Große reiterliche Erfolge zeichnen das Jahr 1969 aus. In diesem Jahr konnten die Reiter bei Paraden hinter 4 Standarten reiten, der



Nach der Reitstunde im Vereinslokal



1969 größte reiterliche Erfolge. Vereinsstandarte, Kreisstandarte, Landesjugendstandarte und Landesstandarte.

traditionsreichen Vereinsstandarte, der erkämpften Kreisstandarte, Landesjugendstandarte und der Landesstandarte.

Auf dem Landesturnier in Monheim konnte der Kreisverband Rees mit den beiden Brünen Reitern Trude Bottermann und Hermann Meiring die Landesstandarte gewinnen, wobei Trude Bottermann Landesbeste wurde. Die Brünen Jugend errang mit Hans-Gerd Bottermann, Wilhelm Schlarhorst-Schulten, Heinrich Bottermann und Hermann Cappell auf dem Turnier auch die Landesjugendstandarte, die gleiche Mannschaft, die auf dem Kreisturnier in Brünen den Jugendwettkampf gewann. Die Kreisstandarte gewannen Trude Bottermann, Hermann Meiring, Johann Borgmann und Günter Neuenhaus. Diese wertvollen Erfolge, einmalig und kaum zu überbieten, waren die Leistungen einer trainingsfreudigen Reiterschule unter ihrem Reitlehrer Ernst Schlarhorst-Schulten.

Die ersten Ponyreiter des Vereins wurden offiziell 1970 in einer Abteilung zusammengestellt. Ernst Buchmann übernahm die sicher nicht leichte Aufgabe, eine Ponyabteilung aufzubauen. Seine ersten Ponyreiter (in der Mehrzahl waren es Ponyreiterinnen) waren Kriemhild Buchmann, Lydia Glowotz, Volker Erdmann, Dagmar Wolf, Susanne Rütter und Elsbeth Neuenhaus.

Im Kontrast zu der Ponyabteilung stand die Bildung der Seniorenabteilung. Nach einem

Altherrenlehrgang unter der Leitung von Hermann Bottermann kam die Idee, mit den Teilnehmern eine eigene Abteilung zu bilden. Hier wird geritten des Reitens wegen, ohne daß der Verdacht aufkommen kann, daß das die Sonntagsreiter sind. Regelmäßige Reitstunden werden abgehalten, wobei der reiterliche Umtrunk fast zum Ausbildungsprogramm gehört.

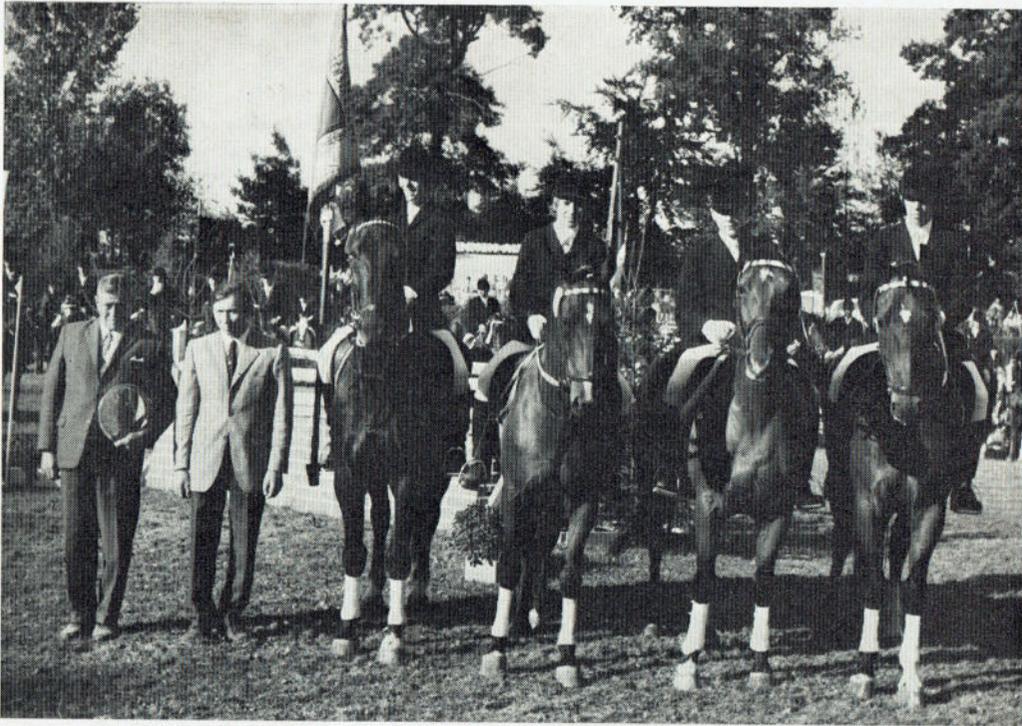
Das Reitsportprogramm 1970 umfaßt eine große Zahl Hallenturniere, Vergleichswettkämpfe, Voltigierwettkämpfe und Turniere auf dem grünen Rasen. In der Reithalle Brünen fand ein Voltigierwettkampf statt, bei dem das Phillips-Damen-Tambour-Korps als Schaunummer auftrat.

Auch die Ponyabteilung hatte ihren ersten öffentlichen Auftritt. Das Landesturnier in Viersen brachte unsere Reiter auf den 3. Platz. An der Deutschen Meisterschaft konnte Heinrich Bottermann teilnehmen, während Hans-Gerd Bottermann in die Rheinische Mannschaft berufen wurde und mit ihr den 3. Platz erreichte. Günter Neuenhaus siegte auf der Stubbendorfsprüfung in Obrighoven. Im Herbst fand eine öffentliche Fuchsjagd statt.

Auf dem Kreisturnier in Hamminkeln wurde Sieger der Kreisstandarte die Mannschaft Hans-Gerd Bottermann, Karin ten Freyhaus, Helmut Stenk, Günter Neuenhaus und Hermann Cappell, der Sieger des Jugendwettkampfes war die Mannschaft Jutta van



Erste Ponyabteilung mit Reitlehrer Ernst Buchmann



Die siegreiche Mannschaft der Landesjugendstandarte 1971 in Heidhausen mit Johann Stemmingholt und Ernst Schlarhorst-Schulten

Randenborgh, Ralf Brücker, Wilhelm Schlarhorst-Schulten, Heinrich Bottermann und Astrid Pottmeyer.

Auf dem Landesturnier in Viersen belegte die Jugendmannschaft den 3. Platz.

Rolf van Randenborgh übernahm die Geschäftsführung des Vereins unter Assistenz von Wilhelm Caspers.

Rolf Brögeler jun. wurde Jugendwart und Hermann Bottermann Hallenausschuß-Vorsitzender.

Da die Voltigiergruppe inzwischen so stark angewachsen war, daß Ausbildung und Aufsicht von Helmut Buchmann alleine nicht mehr möglich war, wurde Hermann Tiemann offiziell als Ausbilder in der Voltigierabteilung bestätigt. Auch den vielseitig beschäftigten Ernst Buchmann als 2. Vorsitzenden, Ausbilder der Ponyabteilung und Parcoursaufbauer, konnte Hermann Tiemann unterstützen.

Die schwerste Prüfung, an der ein Reiter aus Brünen teilnahm, war die Stubbendorfsprüfung Klasse S, in der Günter Neuenhaus den 12. Platz belegte.

Die erfolgreichsten Reiter des Vereins waren 1970 Wilhelm Schlarhorst-Schulten, Trude Bottermann, Ralf Brücker, Hans-Gerd Bottermann und Heinrich Bottermann. Auf der Generalversammlung 1971 wurden Johann Stemmingholt und Hermann Bottermann mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Werner Brücker und Dr. Werner Kötter wurden die Silbernen Ehrennadeln verliehen.

Die Auszeichnung für Dr. Kötter war seinem Einsatz als ständiger Bahnarzt des Vereins zugeordnet. Es gab keine Reitersportveranstaltung des Vereins, bei der nicht vor dem Kriege Dr. Selheim und danach Dr. Kötter oder einer seiner Söhne über die Gesundheit der Reiter wachten. Auch allen wichtigen Helfern sei ein Wort gewidmet. Der verstorbene Dr. Kaiser und seine Nachfolger als Bahntierärzte, Dr. Oberscheidt, Tierarzt Höfels, Dr. Behnen, Dr. Bahrenberg und bei



Voltigierabteilung 1974 mit Reitlehrer Helmut Buchmann und die Helfer Hermann Tiemann und Heinz Geerlings

großen Turnieren auch Tierärzte der Nachbargemeinde, waren mit Begeisterung und selbstlos bei allen Veranstaltungen dabei, wie die Bahnschmiede, die Bahnsattler, die Bahnschreiner, dazu Polizei, Feuerwehr, Rotes Kreuz und viele Fachhelfer, ohne die eine Turnierveranstaltung unmöglich zu organisieren ist. Der Dank in dieser Chronik mag ihre Leistungen würdigen.

1971 gewannen die Jugendmannschaften Ralf Brücker, Heinrich Bottermann, Wilhelm Schlarhorst-Schulten und Jutta van Randenborgh die Landesjugendstandarte in Heidhausen und den Kreisjugendwettkampf in Brünen. Bei den rheinischen Meisterschaften belegte Wilhelm Schlarhorst-Schulten in der Juniorenmeisterschaft bei der Vielseitigkeit den 3. Platz. Astrid Pottmeyer und Heinrich Bottermann nahmen erfolgreich an der Deutschen Juniorenmeisterschaft teil, Heinrich Bottermann noch zusätzlich an den Europäischen Juniorenmeisterschaften, sein 6. Platz war hervorragend.

Die vielen Einzelsiege und -placierungen auf den Turnieren der Saison würden Seiten fül-

len, begnügen wir uns mit der Liste der erfolgreichsten Reiter in der Reihenfolge der Wertung:

1. Hans-Gerd Bottermann
2. Trude Bottermann
3. Ralf Brücker
4. Wilhelm Schlarhorst-Schulten
5. Heinrich Bottermann
6. Hermann Meiring
7. Karin ten Freyhaus
8. Ernst Schlarhorst-Schulten
9. Jutta van Randenborgh
10. Johann Borgmann

Auch die Voltigierabteilung nahm an mehreren Wettkämpfen teil und war in der Lage, den Verein erfolgreich zu vertreten. Die Ponyreiter-Abteilung war inzwischen auf 17 Teilnehmer angewachsen, auch 6 Siege und 37 Placierungen konnten diese jungen Idealisten schon erringen. Zwei Ponyreiterkurse in der Reithalle waren eine gute Förderung des Ponyreitens. Erfolgreichste Ponyreiterinnen waren Lydia Glowotz und Kriemhild Buchmann.

Den beiden Reitlehrern Ernst Schlarhorst-Schulten und Wilhelm von der Mark jun. sowie den Mitgliedern Wilhelm ten Felde und Johann Höpken wurde die Goldene Ehrennadel überreicht.

Der Jahresbeitrag wurde in diesem Jahr auf 30,— DM angehoben. Der Verein zählte 245 Mitglieder, davon 131 Jugendliche, rund 53 %. Welcher Verein würde nicht stolz auf solche junge Mitgliedschaft sein, zumal die Hälfte der Jugendlichen bis 14 Jahre alt sind. Auf dem Kreisturnier 1972 in Haldern holten die Brüner Reiter alle Siege. Einzelsieger wurden Hermann Meiring und Ralf Brücker, die Kreisstandarte errangen Hermann Meiring, Hans-Gerd Bottermann, Helmut Stenk und Karin ten Freyhaus, den Jugendpreis Ralf Brücker, Heinrich Bottermann, Wilhelm Schlarhorst-Schulten und Jutta van Randenborgh.

Auf der rheinischen Meisterschaft gewann Wilhelm Schlarhorst-Schulten die Bronze-Medaille, sechster wurde Heinrich Bottermann. Die Jugendmannschaft des Kreistur-

niers errang auf dem Landesturnier in Euskirchen den 2. Platz.

Die Ponyabteilung startete zum ersten Mal auf einem Landesturnier und errang auf den übrigen Turnieren 1 Mannschaftssieg, 18 Einzelsiege und 33 Placierungen. Erfolgreichste Ponyreiter waren Ulrike Holsteg, Dirk Holsteg, Elsbeth Neuenhaus und Susanne Rütter.

Auch die Voltigierabteilung meldete Erfolge, 2 Siege in Brünen und Elten-Emmerich, in Essen den 3. Platz und auf dem Landesturnier den 2. Platz. Die Ausbilder dieser Abteilung, Wilhelm von der Mark jun., Helmut Buchmann und Hermann Tiemann, konnten ihre Ausbildungsmethoden auf einem Lehrgang in Wülfrath verbessern.

Die Seniorenabteilung, im Vereinsjargon scherzhaft „Abteilung jüngere Damen und alte Herren“ genannt, beschränkte sich nicht nur auf die Durchführung von Reitstunden unter Hermann Bottermann, auch Ausritte in die nähere und weitere Umgebung waren im Programm enthalten. Die Weisheit: Reiten



Die Reiterabteilung 1974 mit Reitlehrer Ernst Schlarhorst-Schulten



Die Ponyabteilung 1974 mit Reitlehrer Ernst Buchmann

hält gesund, reiten macht jung, wurde hier befolgt und hat und wird bei den Teilnehmern sicher noch lange Grundsatz bleiben.

Die Finanzlage des Vereins war ausgezeichnet, die Hypothek auf der Reithalle konnte abgelöst werden. Die Halle wurde der Kaufhaus AG für mehrere Monate als Zwischenlager überlassen, der nur leicht behinderte Reitbetrieb wurde ausgeglichen durch eine notwendige Renovierung und die Fertigstellung von weiteren Baumaßnahmen durch die Kaufhaus AG.

Das Jahr 1973 war überschattet vom Tode des 1. Vorsitzenden Johann Stemmingholt. Wenn auch seine Amtszeit nur 3 Jahre betrug, so waren es doch Jahre schwieriger Vereinsarbeit und krönender Erfolge. Seine energische, aber verbindliche Vereinsführung werden ein Kapitel in der Geschichte des Vereins sein. Der Verein hatte in diesem Jahr seinen höchsten Mitgliederstand von 314 erreicht. Eine durch den Tod des 1. Vorsitzenden begründete Umgruppierung des Vorstandes ergaben die Wahl von Ernst Buch-

mann zum 1. Vorsitzenden, Werner Brücker 2. Vorsitzender und Wilhelm Caspers zum 2. Geschäftsführer. Ernst Schlarhorst-Schulten wurde vom Kreisverband zum Equipechef der Kreismannschaften berufen.

Hervorragende Erfolge, schon fast eine Selbstverständlichkeit der Jahresberichte, zeichnet das Jahr 1973 aus.

Karin ten Freyhaus wurde beste Reiterin des Vereins, auch beim Kreisreiterwettkampf wurde sie Einzelsiegerin und gewann mit Ralf Brücker, Johann Borgmann und Helmut Stenk die Kreisstandarte. Die Jugendmannschaft mit Wilhelm Schlarhorst-Schulten, Astrid Pottmeyer, Susanne Rütter und Ulrike Wisser erreichten Platz 2. Susanne Rütter war Siegerin in der jüngeren Abteilung. Das Mannschaftsspringen in Hamminkeln gewannen Helmut Stenk, Franz Joosten, Astrid Pottmeyer und Karin ten Freyhaus.

Heinrich Bottermann wurde bei der Rheinischen Meisterschaft der Jugend Sieger und 5. bei der Deutschen Jugendmeisterschaft in



Seniorenabteilung 1974 mit Reitlehrer Hermann Bottermann



Der Vorstand des Reitervereins 1974

Luhmühlen. Günter Neuenhaus erreichte bei den Ausscheidungen zur Europameisterschaft der Military den Platz 9.

Die Seniorenabteilung brachte in diesem Jahr auch Erfolge ein. Bei einem Geländeritt in Schwarzenstein siegte Rolf Fondermann, 2. wurde Martin Jurgutat. Zweite wurden dann beim Paradereiten Hermann Tiemann und Johann Hülsmann.

Die Voltigierabteilung nahm an drei Wettkämpfen und zwei Schaufvorstellungen teil. Diese Jugendgruppe hat nun 66 aktive Teilnehmer, eine schwierige Aufgabe für die Übungsleiter.

Die Ponyabteilung besuchte 7 Turniere, einschließlich des Landesturniers in Dinslaken; sie errangen 19 Siege und 37 Placierungen, die erfolgreichsten Ponyreiter waren Dirk Holsteg, Elsbeth Neuenhaus und Lydia Glowotz.

Das Jahr 1974 ist das Jahr der 50. Wiederkehr der Gründung des Vereins. Dafür wurde diese Chronik geschrieben und in ihr der Beweis erbracht, daß der Reiterverein „Jagdfalke“, vormalig „Fürst Blücher“, Brünen, seine Leistungen vorzeigen kann und auch ein paar Zeilen in der Geschichte des deutschen Reitsports geschrieben hat.

Wenn zur 50-Jahrfeier des Vereins die Reiter einen kurzen Augenblick innehalten, um zurückzublicken voll Stolz auf die Leistungen ihrer Vorgänger, wenn die Alten erwartungsvoll die Jugend beobachten, so geschieht das mit der großen Gemeinsamkeit der unstillbaren Liebe zum Pferd, der Freude am Reitsport und der Treue zur Heimat.

Wenn die Reiter nun das zweite halbe Jahrhundert beginnen, so soll ihnen dieser große Sport Glück und Freude bringen, nach diesen ersten

50 JAHREN REITSPORT IN BRÜNEN.

## Nachtrag des Verfassers

Die Zusammenstellung der Namen, Zahlen und Fakten war eine gewaltige Arbeit, die nur mit Hilfe von Mitgliedern des Vereins, durch Befragung und Bildervergleiche zu bewältigen war. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mir ohne zu zögern und mit großer Bereitschaft geholfen haben, viele Ereignisse zu rekonstruieren. Die Geschichte des Vereins ist sicher nicht vollständig und vollkommen, sie kann es auch nicht sein, mit relativ wenigen Aufzeichnungen. Wenn der eine oder andere Name fehlen sollte, oder Ereignisse nicht erwähnt sind, so bitte ich um Verständnis, denn es war auch bei dem gesetzten Umfang schlecht möglich.

Ich hoffe, daß diese Schrift vielen gefallen wird, dann hätte sich die Arbeit gelohnt. Mir

hat diese Zusammenstellung der Vereinsgeschichte sehr viel Freude gemacht, so wie mir meine 11jährige Mitgliedschaft im Vorstand des Vereins in guter Erinnerung ist.

Die Arbeit an und mit dem Reiterverein war, trotz strapaziöser Turniere und aufreibender Bauzeit, ein bleibendes Erlebnis, und ich bin dankbar für diese Zeit.

Die Festschrift zur Feier „50 Jahre Reitsport in Brünen“ war mir von meinem Freund, dem verstorbenen Johann Stemmingholt, vor zwei Jahren angetragen worden. Ich brauche nicht zu betonen, daß mir dieser Auftrag als Vermächtnis eine selbstverständliche Pflicht war, zumal der 1. Vorsitzende Ernst Buchmann unumschränkt der Bitte des Verstorbenen zustimmte. So sei diese Vereinsgeschichte Johann Stemmingholt und all den Toten, Gefallenen und Vermißten des Vereins gewidmet.

Rolf Brögeler

Nachstehend durchgeführte Firmen haben durch ihre Spende zum Gelingen dieser Festschrift beigetragen.

Ihnen sei an dieser Stelle ganz besonders herzlich gedankt.

HERMANN LACKERMANN,  
Wesel und Brünen, Opel-Vertragshändler

„RHEINKRONE“ Kraftfutterwerk, Wesel  
Gebr. Hübers

VERBANDSSPARKASSE  
WESEL UND BRÜNEN

F. C. TRAPP,  
Bauunternehmung, Wesel

Futter- und Düngemittelfabrik GmbH,  
ALFRED MATTECKA, Brünen

J. DAMSCHEN & CO.,  
Plattenzentrale, Wesel

HÜLSKEN & CO.,  
Kiesbaggerei

und  
ELSKES KG,  
Transportbetonwerke, Wesel

NGG NIEDERRHEINISCHE  
GROSSHANDELS-GESELLSCHAFT  
in Sanitär- und Heizungszeugnissen mbH,  
Brünen

WILHELM BRÜGGINK,  
Bauunternehmung, Hamminkeln

WILHELM LUTTERMANN,  
Inh. W. Isenbügel,  
Sanitätshaus, Wesel

HELMUT KNIPPING,  
Kunststoffenster- und Rolladenfabrik, Brünen

WILHELM SCHULTEN,  
San. Installation und Heizungsbau, Brünen

HANS-HEINZ ELSEBROCK,  
Foto-Drogerie, Brünen

WILHELM ITJESHORST,  
Zimmerei - Bauschreinerei, Brünen

PAUL ZENKE,  
Putzgeschäft, Brünen

HEINRICH HEMSTEG & SÖHNE,  
Bauschreinerei, Brünen

A. SCHILD & SÖHNE,  
Baugeschäft, Brünen

ALBERT GRÜTTJEN,  
Baugeschäft, Brünen

HANS KREISEL,  
Zimmerei - Bauschreinerei, Brünen

ALFRED HECHELTJEN,  
Mühle - Futtermittel, Brünen-Marienthal

OTTO NEUENHOFF,  
Malerei - Bodenbelag, Autolackierung, Brünen

ERNST FRANCK,  
Spielwaren - Lederwaren, Wesel

HERBERT BOLAND,  
Landmaschinen, Bauschlosserei, Brünen

WILHELM BAUHAUS,  
Schreinerei, Brünen

ELEKTRO DAMES, Brünen

MÜHLE ELMER,  
Futtermittel, Getreide, Brünen

HAUS ELMER,  
Gaststätte, Brünen-Marienthal

TEXTILIEN EGELING,  
Reitbekleidung, Dingden

GEERLINGS,  
Omnibus-Reisedienst, Wesel

WILHELM HECHELTJEN,  
Düngemittel, Baustoffe, Transporte, Brünen

GASTSTÄTTE HEESEN, Brünen

GASTSTÄTTE HENSEL, Brünen

GASTSTÄTTE GLOWOTZ-KÖSTER,  
Brünen

KARL KAMPEN,  
Sattlerei und Polsterwaren, Brünen

HEINRICH LOOSEN,  
Lautsprecheranlagen, Brünen

GASTSTÄTTE MÖLLENBECK, Brünen

HANS RÜTTER,  
Brennstoffe und Transporte, Brünen

HEINZ TERHUF,  
Lohnunternehmen, Brünen

HERBERT WALTER,  
Uhren - Schmuck - Bestecke, Brünen

ALFRED WEFELNBERG,  
Landmaschinen und Hufbeschlagn, Brünen

MÜHLE WEFELNBERG,  
Futter, Getreide, Düngemittel, Brünen

HORST ZELLMANN,  
Viehhandel, Brünen

## Die Teilnehmer des Jubiläumsturniers

### VOLTIGIERABTEILUNG

Christel Marth  
Helga Isselhorst  
Karin Latzke  
Renate Schulten  
Beate Zumkley  
Ute Marth  
Susanne Buchmann  
Martina Sondermann  
Anette von der Höh  
Monika Möller  
Wilma Zurmühlen  
Claudia Träger  
Nicole Träger  
Cornelia Sondermann  
Claudia Rabeneck  
Claudia Korch  
Kirsten Stock  
Petra Stock  
Ulrike Fechner  
Katrinn Hübers  
Annette Paus  
Stefanie Fechner  
Ursula Gryozan  
Karin Gastens  
Bettina Multhaup  
Sabine Multhaup  
Nelle Beinker  
Rita Heiligenpahl  
Marlies Uehsler  
Susanne Rupprecht  
Giesela Messing  
Barbara Messing  
Monika Wissing  
Kornelia Bardenhauer  
Gerhild Lahrman  
Oliver Ehmann  
Ole Beinker  
Norbert Ehret  
Malte Mazuch  
Dirk Quambusch  
Gebhard Buchmann  
Peter Geerlings  
Johannes Geerlings  
Thomas Imhoff

### PONYABTEILUNG

Susanne Buchmann  
Isolde Buchmann  
Heidi Buschmann  
Claudia Elsebrock  
Michael Geerlings  
Lydia Glowotz  
Bärbel Hintze  
Heike Hilgenpahl  
Bärbel Kelving  
Heide von der Mark  
Dirk Holsteg  
Ingrid van Marwick  
Lucia Meyers  
Elsbeth Neuenhaus  
Ines Oberscheidt  
Volker Erdmann  
Anja Schmidt  
Ingrid Terhuf  
Andrea Ulland  
Heike Peters  
Walter Messing  
Julius Wegert  
Helmi Bruch

### AKTIVE REITER

Karin ten Freyhaus  
Ilse Bauhaus  
Heike Holsteg  
Ulrike Holsteg  
Ralf Brücker  
Rita Strotjohann  
Martin Jurgutat  
Henrike Messing  
Johann D. Hülsman  
Dieter Bruch  
Kriemhild Buchmann  
Wilhelm Schlarhorst-Schulten  
Johann Borgmann  
Susanne Rütter  
Trude Bottermann  
Helmut Stenk

Hermann Meiring  
Eva Kröger  
Rolf Fondermann  
Heinrich Bottermann  
Franz-Josef Joosten  
Astrid Pottmeyer  
Hermann Cappell  
Jutta Kröger  
Robert Messing  
Martina Oldenkott  
Ursula Wegert  
Jutta van Randenborgh  
Wilfriede Schulte-Bunert  
Ulrike Wisser  
Günter Neuenhaus  
Ruth Brülle

### ABT. „ALTE HERREN“

Dr. Ernst Behnen  
Edith Behnen  
Günter Ehrlein  
Heinz Geerlings  
Ursula Bestert  
Willi Bestert  
Christina Meiring  
Dr. Heinrich Bahrenberg  
Willi Meiring  
Horst Liepe  
Alwin Hübers  
Lore Hübers  
Hermann Tiemann  
Angelika Tiemann  
Alfred Messing  
Edith Messing  
Otl. a. D. Heinz Friedrichs  
Stephan Berquet  
Dr. Rolf Pottmeyer  
Heinz Mazuch  
Vincencia Cappell  
Ernst Schmitz  
Hans Meyer

# Gaststätte Buchmann

Auf dem Hövel

Inh. Waldemar Buchmann-Dahlhaus

Brünen · Rohstraße 1 · Ruf (02856) 542

**Vereinslokal**

des Reit-, Zucht- und Fahrvereins

Jagdfalke Brünen e. V.



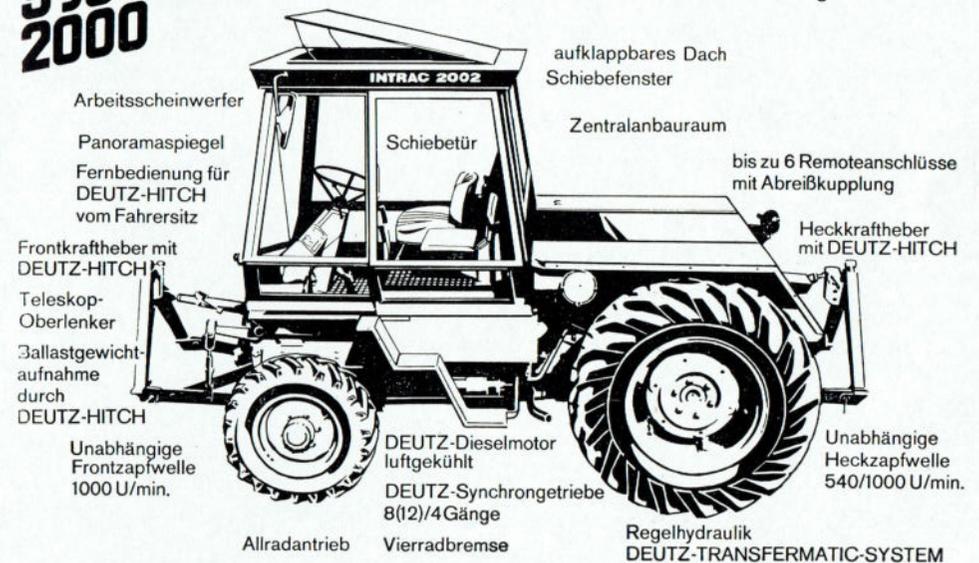
# ...dabeisein

## Die Herausforderung für jeden gut geführten Hof.

Wenn Sie in der Technik keine Kompromisse machen wollen, nehmen Sie die Herausforderung an. Es gibt nichts Besseres. INTRAC-SYSTEM 2000. Ein System mit Vorteilen, die Sie sonst vergebens suchen.

Ein echtes Alleinfahrer-System · Mit einem abgestimmten Geräteprogramm, das mehrere Arbeitsgänge zu einem Arbeitsablauf kombiniert · 3 Anbau Räume (Frontanbauräum, zentraler Anbauräum, Heckanbauräum) · Unabhängige Zapfwelle vorn und hinten · Kraftheber vorn und hinten mit DEUTZ-HITCH · Gerätewechsel vom Fahrersitz aus · Die Basismaschine mit der perfekten Einmannbedienung.

### INTRAC SYSTEM 2000



## GROSSE-HOLTFOORTH

4231 Ginderich ü. Wesel, Telefon: 0 28 03/40 51, FS: 08 12 875  
Filialen: 4232 Marienbaum 0 28 04/2 70, 4236 Brünen 0 28 56/4 70  
4231 Mehr 0 28 57/27 67